

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

14.10.1938 (No. 241)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953265)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrückstr. 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesl. Postamt, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftshäuser in Aurich, Norden, Wittmund, Leer, Westere und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Beleggeld. Einzelbezugpreis 1,80 RM, einschließlich 33,96 Pf. Postgebühren auswärts 36 Pf. Postgeb. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 241

Freitag, den 14. Oktober

Jahrgang 1938

## Erster tschechischer Ministerbesuch in Berlin



Der tschecho-slowakische Außenminister Chvalkovsky (rechts) trat auf dem Anhalter Bahnhof ein, wo er von dem tschecho-slowakischen Gesandten Dr. Matny (links) begrüßt wurde. Als Vertreter des Chefs des Protokolls war Legationsrat von Salem erschienen. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplier-K.)

Berlin, 13. Oktober.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Donnerstagvormittag um elf Uhr den tschecho-slowakischen Minister Chvalkovsky zu einer Aussprache über die schwebenden deutsch-tschecho-slowakischen Fragen. Die Unterredung war um 13 Uhr beendet.

## Der Führer in Essen

Der Führer stattete am Donnerstag der Firma Krupp in Essen einen Besuch ab und besichtigte eingehend mehrere Werkanlagen.

Die Prager Blätter schenken dem Besuch des Prager Außenministers Chvalkovsky in Berlin größte Aufmerksamkeit. Der Besuch Chvalkovskys in Berlin ist, so erklärt der „Telegraf“, der erste offizielle Besuch eines tschecho-slowakischen Ministers in der Reichshauptstadt seit Bestehen der Republik. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll eine persönliche Fühlungnahme mit Warschau und Budapest folgen. Der Prager List betont, daß Chvalkovskys frühere Tätigkeit, insbesondere seine Missionen in Berlin, Rom und Tokio heute eine gute Empfehlung seien. „Der Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers kann als Grenzstein in der Außenpolitik des tschecho-slowakischen Staates bezeichnet werden.“ Die geplanten Reisen nach Warschau und Budapest bezeichnet das Blatt als Ausdruck des Wunsches der Tschecho-Slowakei, die Linie der bisherigen tschechischen Außenpolitik einer Korrektur zu unterziehen.

## Einstimmiger Beschluß:

# Keine Volksabstimmung!

## Endgültige Grenzregelung zwischen Berlin und Prag

Berlin, 14. Oktober.

Der Internationale Ausschuss für die Regelung der sudetendeutschen Frage trat am 13. Oktober nachmittags zusammen. Er stellte fest, daß die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebietes auf der Grundlage der am 5. Oktober vom Ausschuss festgelegten Linie erfolgen kann, und zwar mit den etwaigen Abänderungen, die der Ausschuss nach dem Wortlaut des Artikels 6 des Münchener Abkommens vorschlagen könnte. Unter diesen Umständen hat der Internationale Ausschuss einstimmig beschlossen, daß von Volksabstimmungen abgesehen sei.

Er nahm Kenntnis von dem zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung erzielten Einvernehmen darüber, die Arbeiten zur Berichtigung und endgültigen Festlegung der Grenze auf der Grundlage der vorerwähnten Linie sofort aufzunehmen.

Außerdem hat er von der Bildung des im Artikel 7 des Münchener Abkommens vorgesehenen deutsch-tschecho-slowakischen Ausschusses Kenntnis genommen, der die Ausübung des Optionsrechtes regeln soll.

Schließlich hat der Internationale Ausschuss den Bericht des wirtschaftlichen Unterausschusses entgegengenommen und mit Befriedigung die beachtenswerten Fortschritte

vermerkt, die bei der Lösung der schwebenden Fragen bis jetzt erzielt worden sind.

Auf Grund der feststehenden Grenzziehung werden einige hunderttausend Deutsche innerhalb des neuen tschecho-slowakischen Staatsgebietes verbleiben. Es bedarf keiner Betonung, daß ihr künftiges Schicksal auch weiterhin dem Reich ganz besonders am Herzen liegen wird. Hierbei muß als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß dem schon seit Jahrhunderten in der Tschecho-Slowakei ansässigen Deutschtum, mit dem sich die Heimat in jedem Falle solidarisch fühlt, von Seiten der tschecho-slowakischen Regierung die volle Existenzsicherung zuteil wird.

## Ungarisch-tschechische Verhandlungen abgebrochen

### Appell an die vier Mächte des Münchener Abkommens

Komorn, 13. Oktober.

Die tschecho-slowakisch-ungarischen Verhandlungen wurden Mittwoch um 19.10 Uhr abgebrochen, nachdem Außenminister von Ranya die ungarische Note überreicht hatte, in der mitgeteilt wurde, daß die ungarische Regierung die Beratungen in Komorn ihrerseits als abgeschlossen betrachtet.

Die ungarische und die tschecho-slowakische Abordnung traten um 19.05 Uhr zusammen. Außenminister von Ranya überreichte sogleich als Führer der ungarischen Abordnung die genannte Note. Er teilte dabei mit, daß er heute im Anschluß an die Vormittagsverhandlungen mit der ungarischen Regierung in Fühlung getreten sei und die ungarische Regierung obengenannten Entschluß gefaßt habe. Die in ungarischer Sprache verlesene Note wurde dem Führer der tschecho-slowakischen Abordnung Ministerpräsidenten Dr. Tiso überreicht, der die Note zur Kenntnis nahm. Die Abendbesprechung zwischen den beiden Abordnungen dauerte nur wenige Minuten und war um 19.10 Uhr abgeschlossen.

Die Stimmung ist hier außerordentlich unruhig. Die ungarische Abordnung wurde von ihren Landsleuten in Komorn sehr gefeiert.

### Das tschecho-slowakische Angebot

Während der Verhandlungen haben die Tschecho-Slowaken die große Schüttinsel St. Komorn und noch einige andere Grenzstreifen angeboten, insgesamt sieben Verwaltungsbezirke mit einer Einwohnerschaft — wie sie von tschecho-slowakischer Seite angegeben wurde — von

rund 480 000 Ungarn, 50 000 Slowaken, 30 000 Karpato-Ukrainern, 10 000 Deutschen und 50 000 Ruthenen. Die Abtretung acht weiterer strittiger Verwaltungsbezirke wird von den Tschecho-Slowaken abgelehnt.

### Die ungarische Ablehnung

Außenminister Ranya gab in der Mittwochabend abgehaltenen Konferenz der tschecho-slowakisch-ungarischen Abordnung auf Weisung der Regierung folgende Erklärung ab:

Wie bereits wiederholt erklärt, sind wir mit den besten und aufrichtigsten Absichten und mit der sicheren Zuversicht hierhergekommen, daß es binnen kurzer Zeit gelingen wird, eine Abmachung zu treffen, die das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern auf eine sichere Grundlage bafert. Leider ist diese unsere Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Ich will mich hier nicht von neuem auf gewisse ungünstige Erscheinungen berufen; denn wir haben dies im Laufe der Verhandlungen wiederholt getan. Ich muß jedoch nachdrücklich hervorheben, daß der auf die neuen Grenzen bezügliche und heute früh überreichte Gegenvorschlag von unserer Auffassung dergefaßt abweicht und hinsichtlich des Grundrisses der

## So wurde Großdeutschland



Deutschland bei der Machtübernahme Januar 1933

Das Saarland wird frei Januar 1935

Die Dittmark kehrt heim in Reich März 1938

Das Sudetenland wird befreit Oktober 1938

Neuregelung ein solcher Abgrund zwischen den von den beiden Delegationen vertretenen Standpunkten vorhanden ist, daß dessen Ueberbrückung unserer Ueberzeugung nach von diesen Verhandlungen nicht erwartet werden kann. Aus diesem Grunde hat die Königlich Ungari-

sche Regierung beschlossen, diese Verhandlungen ihrerseits als abgeschlossen zu betrachten und die ehebalbige Regelung der der Tschecho-Slowakei gegenüber erhobenen Gebietsforderungen Ungarns von den vier Signatarmächten des Münchener Protokolls zu verlangen.

## Energischer Vormarsch der Japaner

### Solischer Presse warnt vor britisch-französischer Hilfsleistung für China

Schanghai, 14. Oktober.

Die Kampfhandlungen der japanischen Armee gegen Hankau nehmen weiterhin an allen vier Frontabschnitten ihren planmäßigen Verlauf. Durch die bereits gemeldete Einnahme von Sinjang am Nordflügel der Operationen ist die Bahnverbindung zwischen Hankau und Peking endgültig unterbrochen.

Die Nordausgänge aus dem Tatieh-Massiv durch die japanischen Truppen abgeriegelt worden. Zwischen der Bahnlinie und dem 110 Kilometer ostwärts gelegenen Shawo floßen die Japaner auf den Talwegen, die in das Gebirge in Richtung Hankau hineinführen, vor. Sie haben dabei an einigen Stellen bereits die Grenze der Provinz Hupei überschritten.

Umgebungsbewegungen der japanischen Armee gegen die Schlüsselstellung von Yangtze im Raume südlich des Yangtze haben durch die Einnahme des dreißig Kilometer südwestlich von Yangtze gelegenen Sintangpu erhebliche Fortschritte gemacht. Sintangpu ist ein wichtiger Knotenpunkt.

Der Kommandeur der japanischen Expeditionstruppen in Südhina erließ nach der vollzogenen Landung eine Verlautbarung. Er wies hierbei darauf hin, daß das Regime Tschiang-kai-schek, dessen Kurs noch immer profömmunistisch und anti-japanisch sei, schwere Niederlagen habe. Sogar der Verlust Hankaus, gleichfalls die erfolgte Räumung des Hankau-Gebietes und das Unglück des gesamten chinesischen Volkes habe die Nationalregierung nicht von ihrem folgen schweren Irrtum abbringen können, eine feindselige Haltung gegen Japan einzunehmen. Deshalb lehne sich die japanische Regierung gezwungen, die militärischen Aktionen auch auf Südhina auszuweiten, um China von falschen Illusionen zu befreien.

Die japanische Armee verführe jedoch ausdrücklich, daß es nicht ihre Absicht sei, das unschuldige chinesische Volk zu quälen. Sie fordere vielmehr die Bevölkerung auf, ruhig der gewöhn-

ten Arbeit nachzugehen. Selbst das Leben und die Habe der chinesischen Soldaten sollten gespart werden, falls sie ihren Widerstand bereuen und sich ergeben würden.

Die japanische Armee aber sei in jedem Falle entschlossen, die militärischen Operationen fortzusetzen, bis China von seiner profömmunistischen und anti-japanischen Einstellung endgültig abgehe.

Tokio, 14. Oktober.

In längeren Leitartikeln beschäftigt sich die japanische Presse heute ausschließlich mit der Landung harter japanischer Streitkräfte in Südhina. „Tokyo Nishi Nishi“ stellt fest, daß Tschiang-kai-schek durch britisch-französische Hilfsleistung gebet den letzten Entscheidungspunkt um Hankau zu führen veruchen. Die Landung der japanischen Streitkräfte in China sei damit ebenfalls gegen die besonderen Interessen Frankreichs und Englands gerichtet, deren „kurzsichtige Unterstützung Chinas“ den neuen Krieg im Süden hervorgerufen habe.

„Tokyo Nishi Shimbun“ unterstreicht besonders die Tatsache, daß entgegen der Ansicht ausländischer Mächte Japan durchaus in der Lage sei, den chinesischen Feldzug sogar unter Ausdehnung auf das Gebiet von Südhina zu führen. Das alleinige Ziel der Landung bestehe darin, die Hauptaufmarschwege, auf denen die chinesischen Truppen mit Kriegsgerät aller Art versorgt würden, zu zerstören. Japan hoffe daher, daß auch die übrigen Mächte wie bisher den militärischen Maßnahmen Rechnung trügen.

„Yomiuri Shimbun“ erinnert an die großen Manöver der britischen Streitkräfte bei Hongkong, die in den letzten Tagen stattgefunden haben. Die Zeitung glaubt annehmen zu können, daß diese Übungen in der Absicht durchgeführt wurden, die erwartete japanische Aktion zu beeinflussen. Sie stellt fest, daß sich Japan jedoch durch derartige Demonstrationen nicht von seinen Zielen abbringen lassen werde.

## Demokratie am Scheidewege

### Paris und London müssen sich entscheiden

(N.) Rom, 14. Oktober.

Der Tenor der sehr zahlreichen italienischen Betrachtungen zur Lage lautet: die Demokratien müssen sich jetzt entscheiden, ob sie das neue Europa und damit den dauernden Frieden der Gerechtigkeit für alle oder ob sie den Präventivkrieg gegen Deutschland und Italien wollen.

Im ersten Falle haben sie dies nicht nur durch demokratische Reden, sondern durch Einschlagen einer neuen Politik zu beweisen bei gleichzeitigem energischem Einschreiten gegen die verfrachten Politiker vom Schlage Edens, Churchills und Coopers nebst ihrem bolschewistisch-jüdischen Anhang. Im anderen Falle müssen sie wissen, so heißt es in der gesamten falschlichen Presse, daß Deutschland und Italien einen Block von Granit bilden. Ausflüchte sind unmöglich, es gibt nach italienischem Urteil nur zwei Antworten, nämlich ja oder nein. An den Früchten ihrer Politik wird man erkennen, wofür sich die Demokratien entscheiden. Sollte die Antwort nein lauten, so sagt „Regime Fascista“: „Es ist gut, daß alle wissen, daß der Präventivkrieg seine Zeit verpaßt hat. Wir sind in allen Positionen, diplomatisch, geographisch, militärisch, im Vorteil. Wenn man aber von der anderen Seite den Frieden nicht will, so können Deutschland und Italien nicht beständig unter einer Drohung leben und werden nun ihrerseits aus dieser Situation entschlossen und verantwortungsbewußt die unvermeidlichen Folgerungen ziehen.“ Die Situation ist dabei so, daß Frankreich als erste der Demokratien die Antwort geben muß. Boncets im übrigen noch nicht amtlich bekanntgegebene Erklärung bedeutet für Italien gar nichts, wenn nicht der Quai d'Orsay auch zu einer neuen Politik übergeht. Das gilt hinsichtlich der Mittelmeerpolitik wie des Sowjet-Paktes, der gerade jetzt von der italienischen Presse heftig angegriffen wird.

„Messaggero“ faßt die Situation in die Worte zusammen: „Boncet hat sich an der Münchener Zusammenkunft beteiligt. Wenn die von ihm dort gewonnenen Erfahrungen und Lehren mit den Instruktionen des Quai d'Orsay in Einklang gebracht

werden können, wird seine römische Mission, so delikat sie immer sei, gelingen. Die Instruktionen des Pariser Außenministeriums aber stellen im Grunde nichts anderes als die Politik der vereinigten Demokratien dar.“

## Das Programm des britischen Kabinettsrats

London, 14. Oktober.

Ministerpräsident Chamberlain wird Anfang nächster Woche nach London zurückkehren. Mitte nächster Woche wird die Kabinettsitzung stattfinden, die sich mit mancherlei politischen Problemen, die sich inzwischen angehäuft haben, befassen soll. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ glaubt versichern zu können, daß Chamberlains frühere Rückkehr mit der Absicht zusammenhängt, noch vor Wiederzusammentritt des Unterhauses am 1. November eine wesentliche Verbreiterung der Regierungsbasis durch die Ernennung neuer Minister, die das Vertrauen aller Parteien besitzen, durch Umbelegungen und sogar durch Schaffung neuer Ministerposten vorzunehmen. Das wird hier auch als der Grund für die Verzögerung der Ernennung des Nachfolgers für Duff Cooper angesehen.

Bei den Problemen, mit denen sich das Kabinett nunmehr befassen wird, handelt es sich in erster Linie um die Bereinigung der englisch-italienischen Verhandlungen. Es hängt von Chamberlains Entscheidung ab, ob die Zurückziehung der 10 000 Mann italienischer Truppen aus Spanien als genügend angesehen wird, um das englisch-italienische Abkommen in Kraft zu setzen. Die Ansichten hierüber sind noch sehr geteilt. Ferner wird über die Palästinafrage entschieden werden. Bis Mitte nächster Woche ist der Bericht der Woodheadkommission in Händen der Regierung. Auch die neuen scharfen militärischen Maßnahmen, die in Aussicht genommen sind, müssen vom Kabinett erst genehmigt werden. Der Vorkrieg der Japaner in Südhina wird einen weiteren Gegenstand der Kabinettsberatungen abgeben. Man erwartet, daß die in Hongkong liegenden Einheiten der britischen Flotte verstärkt werden.

## Große Razzia in Bulgariens Hauptstadt

### Im Hintergrund das Attentat auf General Beeff

Sofia, 14. Oktober.

Während einer am Donnerstag in der bulgarischen Hauptstadt durchgeführten Razzia sind insgesamt 3000 Personen verhaftet worden. Die Razzia steht im Zusammenhang mit dem in seinen Hintergründen bisher ungeklärten Attentat auf den Generalstabschef Beeff.

Der Ausnahmezustand, der nach 14 Uhr auf Beschluß des Ministerrats für die Razzia am Donnerstag über Sofia verhängt worden war, wurde in den Abendstunden wieder aufgehoben. Sofia war während der ganzen Zeit blockiert. Polizeimannschaften und hinzugezogenes Militär riegelten die Ausfallstraßen nach der Provinz ab und ließen niemanden aus Sofia heraus. In der Stadt herrschte vollkommene Verkehrsstille. Nur Personen mit besonderen Erlaubnisscheinen, die in den allerletzten Fällen bewilligt wurden, durften sich frei auf den Straßen bewegen. In den Straßenecken standen Polizei und Militär mit aufgezogenem Bajonett und Stahlhelm. Zur selben Zeit wurden alle Telefongespräche innerhalb Sofias unterbunden, auch nach außerhalb und nach dem Ausland waren Ferngespräche gesperrt.

Bei den Vorgängen handelt es sich um nicht mehr als um eine großangelegte Razzia, bei der die Polizei vom Militär unterstützt wurde. Während des ganzen Tages nahm die Polizei systematisch Hausdurchsuchungen vor. Sämtliche in Sofia anwesenden Personen mußten sich ausweisen. Politisch und kriminell zweifelhafte Elemente, desgleichen alle Personen, deren Ausweise verdächtig waren, wurden in Haft genommen.

Im ganzen sind über 2000 Personen verhaftet worden, von denen 2000 freigelassen worden sind, über 1000 Personen sind in der Provinz interniert worden. Unter den Internierten sind u. a. auch sechs Vizeabgeordnete des Parlaments. Des weiteren befinden sich unter den Internierten führende Persönlichkeiten ehemaliger radikal-mazedonischer Geheimorganisationen, führende Persönlichkeiten des Smenc-Kreises und linksgerichtete Journalisten. Heute sollen die Resultate der Razzia bekanntgegeben werden.

Man dürfte wohl nicht fehlgehen, die geistige Aktion mit dem Mord an dem Generalstabschef Beeff in

Verbindung zu bringen, da bis jetzt noch kein Licht in das Verbrechen gebracht worden ist. Der Mörder, der nach dem Attentat an General Beeff und dessen Begleiter Major Stojanoff die Waffe gegen sich selbst richtete, ist seinen Verletzungen erlegen, ohne ein hinreichendes Geständnis gemacht zu haben. Bereits unmittelbar nach dem Attentat hatte die Polizei umfangreiche Erhebungen zwecks Ermittlung der Auftraggeber des Täters angestellt, jedoch ohne jeden Erfolg. Sollte es sich

## „Deutschlands Hochachtung gilt dem bulgarischen Bauern“

### Reichsminister Funk sprach auf einem Empfang in Sofia

Sofia, 4. Oktober.

Handelsminister Nitschorff gab am Donnerstagabend im Militärkasino zu Ehren des Reichswirtschaftsministers Funk ein Abendessen. In seiner Begrüßungsansprache wies Handelsminister Nitschorff auf den ersten Wirtschaftszweig Bulgariens, auf die Landwirtschaft, hin, den Bulgarien auch in Zukunft weiter zu entwickeln und zu rationalisieren beabsichtigt sei. Besonders groß, so führte der Minister aus, sei die Freude des bulgarischen Produzenten, daß die landwirtschaftliche Produktion den besten Absatz in Deutschland finde, eine Tatsache, die auf die ausgezeichneten politischen Beziehungen zurückzuführen sei. Der Wunsch des Ministers sei, die landwirtschaftliche Produktion Bulgariens bis zu den Grenzen des deutschen Verbrauches auszuweiten und damit gleichzeitig der deutschen Industrie den bulgarischen Markt weiter zu öffnen.

In seiner Antwortrede wies der Reichswirtschaftsminister auf die guten wirtschaftlichen Beziehungen der beiden befreundeten Länder hin, die sich ergänzten. Die landwirtschaftliche Produktion Bulgariens sei in immer steigenderem Maße von Deutschland aufgenommen worden, auf der anderen Seite sei Bulgarien ein Abnehmer deutscher Industrieerzeug-

## Vor fünf Jahren

Am 14. Oktober 1933 trat Deutschland aus der fälschlicherweise „Völkerbund“ genannten Genfer Liga aus, nachdem es, selbst im guten Willen, mit der übrigen Welt zusammenzuarbeiten, einen letzten Versuch gemacht hatte, diese Zusammenarbeit im Rahmen der Genfer Einrichtung zu erzielen. Als man aber schließlich erkennen mußte, daß auch dem neuen Deutschland gegenüber kein Mensch gewillt war, gegebene Versprechungen zu halten, als man erkennen mußte, daß in Genf immer wieder versucht wurde internationale Politik nach den Praktiken jüdischen Ruhandels zu machen, gab man es auf, im bisherigen System der „europäischen Ordnung“ mitzuarbeiten.

Am Abend des 14. Oktober 1933 trat der Führer mit einer großen Kundfunkansprache vor sein Volk und vor die Weltöffentlichkeit. Gestalt und klar rechnete der Führer mit einem System europäischer Politik ab, dessen Vertreter zwar alle Schliche der Nachkriegsdiplomatie kannten, deren Rüstzeug aus kollektiven Beistandspakten, Tributsystemen, Wirtschaftsbevermündungen und was jener auf Verewigung des Versailler Zustandes abzielender Mittel noch mehr waren, bestand, denen aber jedes Verständnis für den Begriff der nationalen Ehre fehlte, für einen Begriff, der geradezu als Voraussetzung jeglichen internationalen Völkerzweckes gelten muß. Manche erfahrenen Völkerbundsstrategen mögen damals den Kopf geschüttelt und diese Aera eines neuen europäischen Zusammenlebens als Illusion betrachtet haben, Unbekümmert um das Gerede der Welt ging Deutschland daran, seine Grundzüge zu verwirklichen, und der Erfolg gab ihm recht. Selbst in den traditionellen Musterfällen des Versagens der Diplomatie der alten Schule gelang es dem ehrlichen Bemühen des neuen Reiches endlich, ein Beilegen der Streitigkeiten zu erzielen. Das deutsch-polnische Abkommen sowie der deutsch-englische Flottenvertrag waren die ersten Etappen auf diesem Wege. An Stelle einer Hintertreppendiplomatie hatte Hitler die offene Aussprache von Volk zu Volk gesetzt. Wie er gewillt war im Namen Deutschlands, nie mehr zu versprechen, als er auch halten konnte, so erwartete er auch von seinen Partnern keine Zugeständnisse, die über Recht und Billigkeit hinausgingen. Immer mehr brach mit den Erfolgen der neuen Aera das verrottete Völkerbundssystem zusammen.

## Die niedrigste Arbeitslosenzahl!

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet:

Ende September dieses Jahres wurden insgesamt 20 850 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte einschließlich Kranke gezählt, das sind rund 1,2 Millionen Beschäftigte mehr als im September 1937. Die besonderen Ereignisse im September machen sich in einer starken Anspannung des Arbeitseinsatzes geltend. Die dadurch hervorgerufenen großen Veränderungen in der Beschäftigung konnten nur zum Teil durch Ersatzkräfte ausgeglichen werden.

Von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wurden weitere 23 000 in Arbeit gebracht. Bei ihnen handelt es sich allerdings um Arbeitskräfte mit geringerer Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 15 600 000, das ist eine bisher noch nicht erreichte niedrige Zahl. Darunter sind noch 12 000 vollqualifizierte Kräfte, die nur ganz vorübergehend infolge Beschlusses der Arbeitsstelle arbeitslos sind. Zahlreiche in den letzten Monaten in die Arbeitslosen Reich Beschäftigung. Ferner konnten Ersatzkräfte aus den Kreisen herangezogen werden, die bisher nicht oder nicht mehr als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Davon machen weibliche Arbeitskräfte einen großen Teil aus. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat um 25 000 zugenommen. Sie wurden eingestellt im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sowie im Bekleidungs- und Textilgewerbe, die jetzt ihre Hauptarbeitszeit haben oder beginnen. Die Metallindustrie forderete in großer Zahl Hilfskräfte an. Um sie zu stellen, mußte auch auf Personen zurückgegriffen werden, die bisher noch nicht als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Mit dem Beginn der Sommerferien stieg der Kräftebedarf in der Landwirtschaft, der zum Teil durch den Einsatz von Erntehelfern gedeckt werden konnte.

In der Dismark ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Zum erstenmal wurde der Stand von rund 100 000 Arbeitslosen leicht unterschritten. Davon sind Dreiviertel zwar voll einsatzfähig, jedoch kommen nur 26 000 Arbeitskräfte für Arbeit außerhalb ihres Wohnorts in Betracht. Diese kleine Zahl erklärt sich daraus, daß die noch gemeldeten Arbeitslosen im Gegensatz zum Altreich überwiegend Frauen sind. Seit der Eingliederung ins Reich ist die Arbeitslosigkeit in der Dismark, die im März 1938 rund 600 000 betragen hatte, auf ein Sechstel gesunken.

bei dem Mord an General Beeff, wie vielfach behauptet wird, wirklich um ein politisches Attentat handeln, so hofft man, durch die heutige Razzia wertvolles Material in die Hände bekommen zu haben. Zweifellos dürfte es indes feststehen, daß die Autorität der Staatsführung gestärkt aus dem heutigen Tage hervorgeht. Die Maßnahmen der Regierung haben beim Volk großes Verständnis gefunden. Die Bevölkerung fügte sich ohne Vorbehalte den angeordneten Maßnahmen und besetzte die Wohnungen des Kundfunks und sonstiger öffentlicher Stellen mit vorbildlicher Ruhe.

nisse geworden. Diese so glücklichen wirtschaftlichen Beziehungen zu vertiefen und zu verstärken, sei der Zweck seiner Reise. Das deutsche Volk habe mit aufrichtiger Bewunderung den wirtschaftlichen Aufstieg verfolgt, den Bulgarien unter der Führung seines Königs und den erfolgreichen Bemühungen seiner Regierung genommen habe. Die besondere Bewunderung Deutschlands gelte dem bulgarischen Bauern, der es in hervorragendem Maße verstanden habe, seine Arbeit und seine Kulturen den Bedürfnissen des Landes anzupassen. Die Besprechungen, die er, der Reichsminister, mit dem Ministerpräsidenten, dem Landwirtschaftsminister, dem Finanzminister und dem Handelsminister geführt habe, hätten zu seiner großen Freude eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten über die Probleme ergeben, an deren Lösung die beiden Regierungen jetzt gemeinsam mit aller Energie arbeiten müßten.

3 Vorteile beim Einkauf von Schuhcreme. Wenn Sie als Schuhcreme Erda l wählen, dann erhalten Sie 1. eine atembährte Qualität, 2. eine Schuhcreme von größter Ausgiebigkeit, 3. einen Preisvorteil, denn Erda l ist jetzt billiger geworden. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

# Die lachende Retorte / Anekdoten um berühmte deutsche Chemiker

Zu den originellsten Gelehrtenerscheinungen des verflossenen Jahrhunderts zählt Robert Bunsen, der bahnbrechende Chemiker, um dessen Gestalt sich ein ganzer Kranz hübscher Anekdoten rankt. Der Gelehrte hatte in seinem Alter unter allerlei kleinen körperlichen Gebrechen zu leiden, die nicht weiter tragisch waren, deren er sich aber geistlich bediente, um unangenehme Einladungen abzulehnen. So hatte er auch eines Tages die Einladung zu einem solennen Abendessen unter dem Vorwand hochgradigen Siechtums abgelehnt. Aber er war als passionierter Kartenpieler denn doch zu seinem L'Hombrétränchen ausgegangen und zwar unvorsichtigerweise zu einer befreundeten Geheimrätin, die die obere Etage eben jenes Hauses bewohnte, in das zu kommen er sich geweigert hatte. Ungelesen gelangte er an sein Ziel und freute sich im kleinen, vertraulichen Kreis der gelungenen Kriegslift. Aber der Zufall wollte es, daß der Hausherr der unteren Etage im Laufe des Abends herauskam, um von seiner Hausgenossin irgendeine kleine Gefälligkeit zu erbitten. Da mußte er denn den schmerzlichen im Kreise seiner vermischten Gelehrten harmlos und munter am Spieltisch erblicken! Die Vorwürfe, die es nun setzte, waren allerdings nicht ernsthaft gemeint, denn man wußte schon, wessen man sich von dem originellen Gelehrten zu versehen hatte. Der indessen erfaßte die Situation blitzschnell, er setzte eine trübseelige Miene auf und seufzte mit schmerzvollem Blick: „Ja, ich habe mich auch nur mit der äußersten Anstrengung meiner Kräfte hierher geschleppt!“

### Ein verkappter Graf.

Eine hübsche Episode erlebte Justus von Liebig auf einer Reise nach Wien. Die Zollvisitation, die auch heute noch eine recht unangenehme Beigabe des Reisevergnügens sein kann, war damals noch wesentlich umständlicher als jetzt, und von den Inhabern aller an Bord befindlichen Gepäckstücke war ein schriftliches Verzeichnis hergestellt worden, in dem Liebig als „Prof. Liebig“ angeführt war. Ob nun die Abtzigung des

Professorentitels weniger leserlich oder dem biedereren Zollbeamten nicht geläufig war — jedenfalls erscholl plötzlich, als die Passagiere zur Gepäcksöffnung für die Revision gerufen wurden, der Name „Graf Liebig“. Liebig trat vor, glaubte aber die ihm oktroyierte Grafenwürde ablehnen zu müssen und bemühte sich vergeblich dazutun, daß der vermeintliche „Graf“ nur ein abgekürzter Professor sei. Der biedere Zollner hingegen war kurzerhand fertig: „Wann es der Graf Liebig net leids, nachher geht Cahne d' Sach nix an...“ und ruft erneut nach dem „Graf Liebig“, bis der Gelehrte sich, um kein Geräusch besorgt, wohl oder übel zum Grafen bekennt.

### Anna muß umlernen.

Chemiker gelten oft in den Augen der Deffentlichkeit als ein ganz besonderer Menschenschlag, und wenn dies auch heute nicht mehr in Erscheinung tritt, so darf man doch von vielen der alten, bahnbrechenden und führenden Chemiker getrost behaupten, daß sie höchst originelle Naturen waren. Da war beispielsweise Berzelius, der berühmte schwedische Chemiker, der — abgeschlossen von der Umwelt — in einem kleinen Laboratorium seine klassischen analytischen Arbeiten vollendete, unterstützt nur von seinem einzigen Laboratoriumsdiener, den seine Köchin und Haushälterin Anna darstellte. Es war um die Zeit, da die Auffassung des Chlors als eines chemischen Elements allmählich allgemeine Geltung gewann. Berzelius war jahrelang ein heftiger Gegner dieser Chlortheorie gewesen, er mußte sich aber schließlich eines Besseren überzeugen und zugeben, daß das, was man bisher als oxydierte Salzsäure angesehen hatte, in Wirklichkeit ein selbständiges Element, nämlich das Chlor, sei. Und als einst Anna beim Auspülen eines Glasstobens bemerkte, er rieche nach oxydierter Salzsäure, da antwortete der Gelehrte trocken: „Anna, du mußt jetzt nicht mehr von oxydierter Salzsäure sprechen, von heute ab mußt du Chlor sagen!“



### Lülfenstou

Roland E. Strunt: Treibholz, Roman aus dem Fernen Osten. Otto Janke Verlag, Leipzig.

Wenn ein Mann vom politischen Rang und Weitblick des deutschen Offiziers und Mientenmers Roland Strunt hier die Form eines fesselnden Unterhaltungsromans gewählt hat, um uns einen Einblick zu geben in jene abenteuerlich bunte und verwirrt Welt des großen Mandchureikonfliktes, dann wissen wir bald um die Absicht. Viel besser als in einem politischen Reisebuch kann er hier — am Schicksal einiger weniger — Tragik und Satyrspiel des großen Machtkampfes in Fernost aufzeigen. Die beherrschenden Typen der Zeit vom heldenmütigen japanischen Offizier bis zum heimatlosen Russen, vom durchtriebenen Sowjetagenten bis zum levantinischen Händler und Schieber treten plastischer hervor, als das bei einer „Abhandlung“ der Fall sein könnte. Und mitten in der oft atemraubend spannenden Handlung werden wir immer wieder auf das Kennzeichnende der Lage und der mandchurischen Umwelt gestoßen. Schlicht, tapfer und pflichtbewußt schaffen in diesem politischen Spannungsfeld deutsche Pioniere aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, die hier so recht erkennen lernen, wie wichtig es ist, daß hinter ihnen wieder einmal ein starkes und geachtetes Vaterland steht.

Strunts hinterlassenes Werk kann für viele Verfasser ein Anreiz sein, sich wieder jenem hochwertigen Roman zuzuwenden, der zugleich beste Völkerverständigung mit einer starken und fesselnden Fabel zu verbinden weiß. Wir haben immer wieder berufene deutsche Schriftsteller befehlen, die auf diesem Gebiete Meisterliches leisteten. Auch heute und in Zukunft möchten wir auf Werke dieser Art nicht verzichten! Titelkapitel

Nur die Gefinnung, womit der Mensch handelt, macht hienieden alles klein oder groß. E. M. Arndt.



Kreissparkasse Aurich

Ostfriesische Sparkasse Aurich

Stadtsparkasse Emden

Kreis- und Stadtsparkasse, Leer

Kreis- und Stadtsparkasse, Norden

Kreissparkasse zu Wittmund

Sparkasse Weener-Holthusen



Spart bei den öffentlichen mündelsicheren Sparcassen!

# Ein Mann weiß noch nicht?

Ein heiterer Kriminalroman  
von Georg Albrecht von Thering

6)

(Nachdruck verboten.)

Er brauchte nicht lange auf Doortje Vermeulen zu warten. Sie kam mit flinken Schritten über die mondgelängten Dünen auf ihn zu. Ein weißer Mantel flatterte im aufsteigenden Nordwind um ihre schlanken Gestalt.

Kameradschaftlich reichte sie ihm die kleine, feste Hand. „Um Gottes willen: Was haben Sie gemacht?“ rief sie entsetzt. „Sie bluten ja!“

Niels lächelte schwach. „Es ist weiter nichts“, log er. „Bin im Dunkeln gegen einen Strandkorb gerannt.“ Er wollte absichtlich nichts von der ruhmlosen Keilerei erzählen. Vielleicht ängstigte sie sich, wenn sie erfuhr, daß möglicherweise ein Irrsinniger in der Gegend frei herumliefe.

Doortje betrachtete ihn mit nachdenklich zusammengezogenen Brauen. Wenn sie an seiner Erklärung zweifelte, so zeigte sie es jedenfalls nicht.

„Bitte, erzählen Sie mir die ganze Sache noch einmal ausführlich!“ lenkte Niels ab. „Und hat sich inzwischen noch etwas ereignet, das Ihren Verdacht bestärkt?“

„Ich weiß nicht recht. Höchstens, daß wir jetzt einen neuen Diener im Haus haben. Unser bisheriger wollte urplötzlich weg, und da er sofort einen Ersatz anbringen konnte, ließ mein Onkel ihn gehen. Zu dumm, daß das gerade in meiner Abwesenheit geschah! Der alte Herr kümmert sich sonst fast nie um solche Hausangelegenheiten. Wenn ich dagewesen wäre, hätte ich sicher herausbekommen, weshalb Piet so plötzlich fort wollte. Ich hätte mir auch seinen Nachfolger vorher etwas genauer angesehen.“

„Ist er irgendwie verdächtig?“

„Schwer zu sagen. Er wirkt soweit ganz einwandfrei und zuverlässig. Aber ich werde das Gefühl nicht los, als stamme da etwas nicht.“

„Haben Sie seine Zeugnisse gesehen?“

„Ja. Sie sind ausgezeichnet. Er war vier Jahre bei einer holländischen Familie, die damals in Italien lebte, und zuletzt drei Jahre bei einem Ehepaar, das gegenwärtig nach Indien unterwegs ist. Also fast unmöglich sich bei diesen Leuten nach ihm zu erkundigen. Es kann natürlich alles stimmen. Aber genau so gut können die Zeugnisse gefälscht sein.“

Niels dachte angestrengt nach. „Und Ihr früherer Diener kannte ihn? War der denn zuverlässig?“

„O ja, Piet schon. Er war lange bei uns. Aber seltsamerweise ist er verschwunden, ohne eine Anschrift zu hinterlassen. Auch die übrigen Diensthilfen wissen nicht, wohin er ist.“

„Wo schläft der Diener?“

„Im Erdgeschoss. Und das ist es gerade. Die Küche schläft ganz oben, der Chauffeur außerhalb des Hauses über der Garage, mein Onkel und ich im ersten Stock.“

„Und Ihr Gast, dieser Morton?“

„Oben im zweiten Stock. Ich hab' Ihnen einen genauen Plan vom Haus mitgebracht; er ist vielleicht etwas mangelhaft gezeichnet, aber Sie können daraus wenigstens die Lage der Räume sehen.“

„Großartig!“ lachte Niels mit der ganzen Würde des erfahrenen Kriminalisten. „Bleib jetzt nur noch zu überlegen, ob wir abwarten sollen, bis Morton etwas unternimmt oder selber zum Angriff übergehen.“

Doortje sah ihn hilflos an. „Da möchte ich mich ganz auf Ihr Urteil verlassen!“ erklärte sie mit schöner Zuversicht.

Niels kratzte sich den Kopf. „Jetzt geht es, kriminalistische Fähigkeiten zu beweisen — noch dazu in einem Fall, den es eigentlich noch gar nicht gab, der bisher nur auf unsicheren Vermutungen begründet war. Aber der vertrauensvolle Glaube, den das reizende Mädchen in seine Tüchtigkeit und Hilfsbereitschaft gesetzt hatte, durfte nicht enttäuscht werden. Der geplagte Amateurdetektiv faßte einen weisen Entschluß: „Heute können wir doch nichts mehr tun. Ich glaube nicht, daß Morton jetzt schon etwas unternimmt. Am besten treffen wir uns morgen früh wieder, und Sie verschaffen mir unter irgend einem Vorwand Zutritt ins Haus. Alles Weitere können wir dann überlegen. Ginge das zu machen?“

„Selbstverständlich!“ versicherte sie. „Das kann ich schon einrichten. Wenn Sie wollen, können wir uns morgen früh am Strand treffen. Ich gehe sowieso jeden Morgen schwimmen.“

Niels war durchaus einverstanden.

Dann brachte er Doortje noch bis zum Parterreingang des Grundstücks Buitenzorg.

In Doortjes Gegenwart hatte Niels nicht an das Zusammentreffen mit Brown gedacht. Erst auf dem Heimweg erinnerten ihn verschiedene schmerzende Körperstellen wieder an das Erlebnis. Und noch geheimnisvoller wurde die ganze Angelegenheit, als er auf seinem Zimmer einen Brief fand, der unter der Tür hindurchgeschoben war. Er enthielt nur wenige Zeilen in Blockdruck: „Wenn der hämmige Mann mit der grünen Sonnenbrille Sie bedrohen sollte, dann sagen Sie ihm, Sie wüßten, was mit der Buiton-Delegatschaft gespielt würde. Sobald er Ihnen auch nur ein Haar krümmte, erschiene sofort ein auffälliger Artikel in sämtlichen Tageszeitungen.“

„Hm“, murmelte Niels und befahl vorsichtig seine Beule. „Schade, daß ich das nicht vor zwei Stunden wußte!“

„Buitenzorg“ — „Außer Sorge“ — ist ein sehr beliebter Name für holländische Landhäuser. Und das Vermeulensche Besitztum in Egmond aan Zee führte ihn wirklich mit Recht. Denn Minheer Vermeulen hatte ausgespart — sofern er überhaupt jeden Begriff Sorge kennengelernt hatte.

Vor einigen Jahren hatte er sich von einem äußerst einträglichen Ueberseegeschäft zurückgezogen und sich seither nur noch gelegentlich mit Börsenspekulationen befaßt. In der Hauptsache lebte er nun seinen drei großen Leidenschaften, soweit man diesen Begriff auf den stillen alten Herrn anwenden konnte. Besser gesagt: Seine Liebe teilte sich zwischen seinen Bildern, seinem Garten und seiner Nichte Doortje. Es ist schwer zu sagen, auf was er am meisten stolz war; wahrscheinlich aber doch auf die kleine, erlebte Sammlung alter Niederländer, die den Bibliotheksraum des Hauses schmückte. Neben einem reichlichen Duzend Gemälden von Meisu, Dou, Ostade, Brouwerman und anderen Nicht-ganz-Großen des sechzehnten Jahrhunderts besaß er zwei Schätze, um die ihn jedes Museum beneiden konnte: ein wenig bekanntes herrliches Kinderbildnis von Frans Hals und eine heitere, derbe Bauernhochzeit von Jan Steen.

An diesem Morgen war Herr Vermeulen, wie gewöhnlich, schon seit aller Frühe im Garten beschäftigt.

Gegen halb neun erschien Mr. Morton, in strahlend weißem Leinwandhemd, frisch und wohlwollend auf der Terrasse. „Morning Sir!“ Er winkte wohlwollend zu dem schweigenden Hausherrn hinunter. „Herrlicher Tag heute!“

„Guten Morgen, Morton!“ Vermeulen richtete sich auf und fuhr mit seiner erdigen Hand durch den silberweißen Bart — eine Angewohnheit, die ihm häufig Schelte von seiner Nichte eintrug. „Kommen Sie mal her! Meine neuen Christentemen fangen an zu blühen.“

Mit einem Stoßleuzer folgte der Amerikaner der Aufforderung. Im Augenblick war ihm das Frühstück wichtiger als Blumen. Aber er mußte den alten Narren bei Laune halten. ... Zehn Minuten lang bewunderte er pflichtschuldig

die Züchtungsergebnisse des alten Herrn. Er atmete erleichtert auf, als Doortje Vermeulen zu seiner Rettung erschien.

Sie war frisch und lieblich wie der Morgenwind. Von ihrer gebräunten Haut ging der herbe Salzeruch des Meerwassers aus. Ihre schwarzen Haare schimmerten feucht. „Du hast wieder den ganzen Bart voll Erde, Onkel Jan!“ rief sie vorwurfsvoll. „Und sicher hast du Herrn Morton vom Frühstück abgehalten? Er sieht so hungrig und verzweifelt aus. ... Kommt rein! Es ist höchste Zeit! Bestimmt wird schon alles kalt geworden sein.“

Onkel Jan verschwand schuldbehaftet, um sich zu säubern, während die beiden jungen Leute sich an den Frühstückstisch setzten.

„Warum wollen Sie mich nie zu Ihrem Morgenbad mitnehmen, Fräulein Doortje?“ fragte Morton mit elegischem Aufschlag seiner leidigen Wimpern.

„Ich schwimme lieber allein!“ erklärte Doortje kurz. Eine glatte Lüge; denn heute früh hatte sie die Gesellschaft eines jungen dänischen Herrn als sehr angenehm empfunden.

„Sie sind sehr grausam!“ seufzte Morton und lächelte sich ein dicker Schweiß ab. „Aber vielleicht würden Sie nachher mit mir Tennis spielen?“

„Ich dachte, Sie hätten es so eilig, mit Ihrer Arbeit zu Ende zu kommen? Wie weit sind Sie eigentlich damit?“

„O, fast fertig! Die Hauptphase ist erledigt.“

„Dürfte ich nicht mal einen Blick hineinwerfen? Sie wissen doch, ich interessiere mich sehr für Kunstgeschichte!“

Der Amerikaner war dieser Wunsch sichtlich peinlich. „Ich fürchte, Sie werden nicht viel damit anfangen können“, wich er aus. „Es ist fast alles stenographiert.“

Zu seiner Erleichterung unterbrach die Ankunft des Hausherrn das Gespräch.

Aber der alte Herr brachte ihn alsbald in noch äröhere Verlegenheit. „Stellen Sie sich vor, wen ich heute morgen gesehen habe!“ begann er harmlos. „Erinnern Sie sich noch an den kleinen tothaarigen Kerl mit den abstehenden Ohren, der auf der „Merovia“ mit uns herüberfuhr und Sie dauernd verfolgte?“

Morton hatte plötzlich einen Krümel in die falsche Kehle bekommen. Er hustete beängstigt.

„Denk dir nur“, wandte sich Vermeulen erklärend an seine Nichte, „wie aufdringlich manche Leute sein können! Dieser rothaarige Kerl lauerte Herrn Morton dauernd auf und wollte ihn anschnorren oder irgend etwas Ähnliches. Ich weiß noch: An dem gleichen Abend, an dem ich Ihre Betanntschaft machte, Morton, kam er aus Ihrer Kabine heraus, als wir gerade zu Bett gehen wollten. Ich wunderte mich noch, daß Sie so glimpflich mit ihm umsprangen und ihn nicht ansagten.“

„Er mag sich wohl in der Rabinennummer geirrt haben. ... Das kann doch vorkommen?“

## Erifa gesucht ... / Skizze von Berthold Thiele.

„Tea, — Schokolade — —, Reiselektüre!“

„Bitte, Türen schließen!“

Der Mann mit der roten Mütze trat an den Zug heran, um das Zeichen zur Abfahrt zu geben. In diesem Augenblick kam ein junges Mädchen, einen kleinen Koffer in der Hand, auf den Bahnsteig gestürzt. Ein Schaffner rief eine Tür auf, das junge Mädchen stieg ein, und der Zug setzte sich in Bewegung. Ein junger Mann erhob sich von seinem Platz, als das Mädchen in das Abteil stolperte:

„Bitte, Ihren Koffer!“

„Danke!“

„Es war höchste Zeit.“

„Ja.“

Der Mann betrachtet jetzt das Mädchen. Donnerwetter, denkt er, sie ist hübsch und Augen hat sie, lachende, schelmische Augen.

Sie setzt sich ihm gegenüber, scheinbar gleichgültig betrachtet sie ihre Fingernägel. Dann nimmt sie aus ihrer Handtasche eine Illustrierte, nachher traut sie lange in der Tasche umher, als suche sie etwas.

Aha, denkt ihr Gegenüber, sie sucht einen Bleistift. — Kreuzworträtsel!

„Verzeihung, darf ich Ihnen meinen Bleistift anbieten?“

„Bitte, Sie sind sehr liebenswürdig, woher wüßten Sie —?“

„Vielleicht erraten, — vielleicht habe ich Ihren Wunsch auch in Ihren Augen gelesen. — Sie wollen Rätsel lösen?“

„Ja.“

„Darf ich Ihnen behilflich sein, ich bin leidenschaftlicher Rätselräter.“

„Wenn es Ihnen Spaß macht.“

Der junge Mann setzt sich neben sie.

Sie lächelte. „Na fangen wir an! — Berg im Innern von Asien?“

„Augenblick —, Berg im Innern von Asien. Augenblick! — Tuschitanga.“

„Zu lang.“

„Klag.“

„Kann sein, aber das ist ja fabelhaft, wo wissen Sie das her?“

„Ja, wie man das eben so weiß.“

Sie lachten beide.

„Kriegsgeschrei der Fidschi-Inulaner?“

„Lang oder kurz?“

„Lang, sehr lang.“

Er sieht sie an und freut sich über ihr niedliches Schelmengesicht.

„Trotzdem: Der Bursche hatte ein richtiges Galtengesicht. Ich sprach mit dem Kapitän über ihn, und der fand auch, solche Gangstererscheinungen gehörten nicht in die erste Klasse eines anständigen Schiffes.“

„Gewiß“, Morton rührte nervös in seiner Tasse, „ich gebe Ihnen da völlig recht. Er war bestimmt kein angenehmer Landsmann. Aber ich glaube nicht, daß er so schlimm war, wie er aussah. Irgendein harmloser Einwanderer, der in den Staaten zu Geld gekommen war und jetzt wieder mal seine alte Heimat besuchen wollte.“

Doortje hatte aufmerksam zugehört. „Weshalb war er so hinter Ihnen her?“ erkundigte sie sich.

„Ich weiß gar nicht mehr, was er eigentlich wollte“, antwortete Morton gleichgültig. „Ich glaube, er verwechselte mich mit irgend jemand. Ja, richtig: Soviel ich mich erinnere, wollte er mir durchaus irgendeine Erfindung oder ein Geschäft aufschwätzen.“

„Sedenfalls hab' ich ihn bestimmt heute morgen gesehen“, beharrte der alte Herr. „Er schien nicht zu merken, wie unangenehm das Gespräch seinem Gast war. Er lungerte drüben an der Mauer herum und verschwand schließlich, als er mich bemerkte. Komisch!“

„Wirklich komisch“, gab der Amerikaner zu, „wenn er's tatsächlich war und Sie sich nicht getäuscht haben. Soweit ich mich erinnern kann, hatte der Bursche von der „Merovia“ ein

Wer Lodix täglich bei der Hand, hat Schuhwech blank und elegant!

Lodix zur Schuhpflege

QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

richtiges Allerweltsgeflücht. Leicht zu verwechseln, wissen Sie... Uebrigens, Herr Vermeulen, da wir gerade von Gesichtern sprechen, fällt mir ein, daß ich bei der Miniatur von Dou nicht einer Meinung mit Ihnen sein kann. Ich würde nach der ganzen Technik die Entstehungszeit viel später ansetzen, etwa zwischen 1660 und 1670.“

Der alte Herr stieg sofort ein. „Ausgeschlossen!“ widersprach er eifrig. „Professor Dahlberg sagt einwandfrei —“

Doortje räumte das kunstgeschichtliche Schlachtfeld und ging sinnend in den Garten, um ein paar verspätete Rosen zu schneiden.

Ihr Mißtrauen gegen den amerikanischen Gast hatte durch die Entdeckung ihres Onkels neue Nahrung erhalten. Es schien ihr sonnenklar zu sein, daß der Rothaarige ein Spießgeselle von Morton war. Und dieser Morton selbst? — Es war nicht abzusehen, daß er über Bilder und Kunstgeschichte recht gut Bescheid wußte. Daher stammte ja auch die Betanntschaft mit Onkel Jan, die vor kurzem auf dessen Rückreise von Amerika zustande gekommen war. Morton befand sich auf einer kunsthistorischen Studienfahrt durch Holland, und es hatte dem alten Herrn sehr geschmeichelt, daß der Amerikaner sich ganz besonders für die Vermeulensche Bilderammlung interessierte. So war es zu der Einladung gekommen. (Fortsetzung folgt.)

„Aber Fräulein Erifa.“

„Ich sehe schon, wir kommen mit unserem Katen nicht recht weiter.“ Sie legte die Zeitung zusammen. — „Im übrigen steige ich bei der nächsten Station aus.“

„Schade.“

„Meinen Sie?“

„Ja, ich glaube seit zehn Minuten an die Liebe auf dem ersten Bild.“

Sie schaute zum Fenster hinaus. — Der Zug stieß über Weiden und bremste.

„Können wir uns wiedersehen, Fräulein Erifa?“

„Warum nicht, die Welt ist klein.“

„Aber man darf nicht allzuviel auf den Zufall vertrauen.“

Der Zug hielt mit einem kleinen Ruck. Die junge Dame nahm ihren Koffer: „Leben Sie wohl, es hat mich gefreut, so nette Unterhaltung zu haben.“

„Ich werde Ihnen schreiben“, rief der junge Mann in den Tumult des Bahnsteiges hinein.

Sie reichte ihm die Hand. Er behielt sie vielleicht um einige Sekunden länger als es im allgemeinen üblich ist.

„Werden Sie antworten?“

„Ja.“

Sie ging.

„Erifa!“

Sie drehte sich nochmals um und winkte. Dann war sie in dem Gewühl des Bahnsteiges verschwunden.

Er lehnte sich zufrieden auf seinen Platz zurück. Erifa! — Noch heute würde er schreiben von — nun eben von der Liebe auf den ersten Bild. Erifa? Sein Gesicht nahm einen grübelnden Ausdruck an. — Plötzlich sprang er auf und schlug sich mit der Hand gegen die Stirn. Er hatte vergessen, nach ihrer Adresse zu fragen. Er setzte sich wieder und brütete vor sich her und bei dem monotonen Lied der Räder kam ihm ein rettender Gedanke. Er wußte immerhin, daß sie Erifa hieß, er würde sie finden, und wenn er alle Erifas der Welt zusammenrufen müßte.

Schon am andern Tage brachten die Zeitungen der Stadt, in welcher Erifa den Zug verlassen hatte, Inzertate: Erifa gesucht ...

Der Erfolg war verblüffend. Es meldeten sich zweihundertfünfundsiebzig junge Mädchen mit dem Namen Erifa, auf die nach ihrer Ansicht die Beschreibung paßte, und die alle an die Liebe auf den ersten Bild glaubten.

Todesmutig begann er, sich mit all den Erifas bekannt zu machen. Er schrieb Briefe, er führte Ferngespräche, er besuchte an nur einem einzigen Tage zwölftmal ein Kaffee, jedesmal mit einer von den vielen Erifas. Die Richtige war aber nicht darunter.

Am andern Tage bestellte er noch zehn weitere Erifas in gewissen Abständen in das Kaffee. Abends um elf mußte er feststellen, daß der Rest seines Urlaubsgeldes in Moska, Erdbeertorte und wie die braunen, roten, orangefarbenen Dingerchen alle heißen mochten, zerfließen war. Müde wandte er dem Ausgang zu. — Sein Bild fiel in einen Spiegel. — — —

Narrten ihn seine überreizten Nerven, sah er nicht dort im Spiegel das Bild der Erifa, seiner Erifa? — Oder war es nur eine von den Zweihundertfünfundsiebzig? Mechanisch drehte er sich um. — — — Dort stand tatsächlich Erifa in einer weißen Schürze mit niedlicher Kappe auf dem wuscheligen Haar und legte Tortenstückchen auf kleine Tellerchen.

Er ging auf sie zu.

Sie lächelte spöttlich: „Sie sind ein Meister auf Ihrem Gebiet.“

Er sah sie verständnislos an.

# Rundblick über Offizinland

## Sperrung des Dortmund-Ems-Kanals im Januar

Zur Ausführung dringend notwendiger Instandsetzungsarbeiten an den Schleusen, Betriebseinrichtungen und Kanalböschungen des Dortmund-Ems-Kanals im Bezirk der Wasserbauämter Meppen und Rheine, deren Ausführung bereits für den Winter 1937/38 vorgesehen war, ist eine Schiffsperre des Dortmund-Ems-Kanals im Januar 1939 in Aussicht genommen. Es wird schon jetzt auf die geplante Sperre aufmerksam gemacht, damit sich die Schiffsahrtreibenden darauf einstellen können. Die Dauer wird noch bekanntgegeben.

**Vom Heringsfang.** Der Logger *UC 3 „Leer“*, Kapl. F. Menning, kehrte mit 250 Kantjes in den Emdener Hafen zurück.

**System-Bürgermeister Harding gestorben.** Aus Berlin kam die Kunde, daß der ehemalige Bürgermeister Harding am 3. November 1925 Bürgermeister in Emden. Sein Name ist unauflöslich mit dem Niedergang der Stadt in der Systemzeit verbunden.

**Schwierige Rettung aus Lebensgefahr.** Wie wir nachträglich erfahren, hat sich der Zimmerer Hermann Bacher aus Emden-Wolthusen bei der Rettung des in den Roten See gestürzten Radfahrers besonders hervorgetan. Bacher sprang nämlich dem im Wasser mit dem Ertrinkenden kämpfenden Polizeihauptwachmeister Saadhoff sofort nach. Es gelang ihm, den Beamten, der von dem Radfahrer umklammert wurde, loszureißen und ans Ufer zu bringen. Danach brachte er den bereits mehrmals untergetauchten Radfahrer aufs Trockene. Bacher hat sich neben dem Polizeibeamten als mutiger Volksgenosse erwiesen, dem unser Lob gebührt!

**Spekendorf.** Zeugen der Vorzeit. Beim Mergelschichten fand der Bauer W. von hier einen mehrere Zentner schweren eratischen Granitblock, der aus der Eiszeit vor vielen tausend Jahren durch Gletscher in Norwegen aufgenommen und hier wieder abgelagert sein muß. In unserer Gegend befindet sich der älteste Geröllrücken Ostfrieslands.

**Spekendorf.** Schwere Kürbis. Ein schwerer Kürbis, der noch vor einigen Tagen im Garten des Einwohners Wittenhorst leuchtete, konnte jetzt geerntet werden; er hatte das beachtliche Gewicht von über 80 Pfund.

**Westgroßehehn.** Motorradfahrer fährt in der Kurve gegen einen Baum. Als ein auswärtiger Motorradfahrer unser Dorf passierte und mit einem hiesigen

Einwohner, der in der Nähe der Kurve stand, sprach, bemerkte er die Kurve gar nicht und fuhr geradeaus gegen das Haus des Holzhändlers Ommeden. Glücklicherweise hatte der Fahrer ein mäßiges Tempo, so daß er mit einem Schrecken und leichten Hautabblutungen davonkam. Doch wurde die Maschine schwer beschädigt. Das Vorderteil wurde regelrecht zusammengeschoben, so daß der Fahrer seine Fahrt nicht fortsetzen konnte. Dieser Unglücksfall zeigt wieder, daß die Kraftfahrer ihr Augenmerk nur auf die Fahrbahn zu richten haben und gar nicht vorläufig genaug sein können.

## Verdienter Heimatforscher 60 Jahre alt

Mit der Erforschung der Geschichte der Nordseeküste und vor allem des Jeverlandes ist der Name Carl Woebden eng verknüpft. Seit Jahrzehnten hat Woebden sich mit größter Liebe zur Heimat der Erforschung ihrer Geschichte gewidmet. Wenn Carl Woebden nun am 18. Oktober 60 Jahre alt wird, so wird man an diesem Tage in weitesten Kreisen des Nordseebereichs, dessen heimatländliche Werke, wie zum Beispiel „Die Entstehung des Jadedeubens“, und viele andere mehr grundlegende Werke der Heimatkunde sind, und in der Literatur unserer Heimat einen hervorragenden Platz einnehmen.

Carl Woebden wurde am 18. Oktober 1878 in Waddewarden (Jeverland) geboren. Er widmete einen Teil seiner Lebensarbeit der Heimatforschung. Aufgewachsen im Jeverland, das so viele Altertümer bis in unsere Zeit lebendig erhalten hat, zog es Woebden schon früh dazu, die Geschichte der alten heimlichen Dorfkirchen zu erforschen, sich für ihre Erhaltung einzusetzen, wo sie etwa in ihrem Bestand oder in ihrer Form oder in ihrem Innern gefährdet waren. Es ist natürlich, daß von dieser kirchengeschichtlichen Forscherarbeit nur ein Schritt zur Erforschung der Geschichte der Heimat zu tun war. Immer wieder hat Carl Woebden den Spuren der Vergangenheit im Antlitz der Heimat nachgespürt, hat alle Urkunden aufgeschleudert und konnte so ein umfassendes Bild zeichnen, das in seinen Büchern und unzähligen Aufsätzen in Zeitungen und Zeitschriften seinen Abdruck fand.

**Hohentkirchen.** Die Maul- und Klauenseuche trat im alten Wangerland (Hohentkirchen, Tetters und so weiter) sehr stark auf. Nun ist sie wieder fast überall erloschen. Auch einige Menschen wurden hier von der Seuche befallen. Nach 1911 ist sie hier noch nicht wieder so schlimm aufgetreten wie in diesem Jahre. — Besondere Erträge liefert in diesem Jahre die Gerste. Die Droschgergebnisse sind in dieser Gegend überraschend gut.

# Offizin und Provinz

## Ein Todesopfer, zwei Schwerverletzte

Auf der Reichstraße 213 in Alhorn ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der die Straße überquerte, ohne ein Zeichen zu geben, wurde von einem mit großer Geschwindigkeit herankommenden Personenkraftwagen erfasst, fortgeschleudert und getötet. Der Kraftwagen geriet bei dem Anprall aus der Fahrbahn, streifte einen Baum, überschlug sich und blieb völlig zertrümmert im Straßengraben liegen. Die beiden Insassen erlitten schwere Verletzungen und wurden in das Oldenburger Krankenhaus gebracht.

## Tödtlicher Verkehrsunfall

Am Mittwoch ereignete sich in Wilhelmshaven an der Kreuzung der Bismarckstraße, die als Fernverkehrsstraße in die Stadt hinein führt, und der Weststraße ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der die Bismarckstraße überqueren wollte, wurde von einem Autobus erfasst und auf die Erde geschleudert; er wurde auf der Stelle getötet.

## Sittlichkeitsverbrecher festgenommen

Der Kriminalpolizei in Wilhelmshaven gelang es, zwei Männer festzunehmen, die eine Reihe von schweren Sittlichkeitsverbrechen begangen hatten. Die beiden hatten sich an Kindern, von denen einzelne noch nicht im schulpflichtigen Alter standen, in schwerer Weise vergangen. Die beiden wurden ins Gefängnis eingeliefert.

## 1100 Grafschafter Familien kinderreich

Im Rahmen einer in Nordhorn abgehaltenen Mitgliederversammlung des Reichsbundes der Kinderreichen gab der Mitarbeiter des Kreisabschnittsleiters, Walter Nordhorn, einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die den RDK anlangende Aufbaubarbeit im Kreise Bentheim. Danach hat der

Bund, obwohl die Obergraftschafter Städte und Gemeinden dabei noch nicht erfasst worden sind, seine Mitgliederzahl auf 1100 erhöhen können. 450 von diesen Mitgliedern werden allein im Kreisabschnitt Nordhorn erfasst. Sie haben zusammen 2259 Kinder, das sind 5,1 Kind je Mitgliedsfamilie. Die Werberarbeit soll jetzt auch in der Obergraftschafter in verstärktem Maße durchgeführt werden.

## Gewohnheitsverbrecher unschädlich gemacht

Vor der Großen Strafkammer in Osnabrück hatte sich ein äußerst gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zu verantworten. Der aus Münster stammende Angeklagte Heinrich Kleine-Blümer, der seit 1925/26 immer wieder straffällig geworden war, hatte im Sommer in Wümmbe bei Lohstedt, Kreis Harburg, bei Rotenburg im Kreise Harburg, in Schlepprup bei Engter, auf dem Venter Knapp bei Bramsche und zweimal bei Bad Rothenfelde Heberfälle auf Frauen verübt. Das Urteil lautete wegen Notzucht, verbotener Ehe und Raub auf acht Jahre Zuchthaus, Aberkennung der Ehrenrechte auf zehn Jahre, Anordnung der Sicherungsverwahrung wie auch der Entmännung. In dem vorhandenen Schwachsinn wurden zwar Milderungsgründe gefunden, doch mußte die Strafe schwer ausfallen als Sühne für die außerordentlich verwerflichen Verbrechen. Die strafverhängenden Momente mußten Platz greifen, da angesichts des befundenen verbrecherischen Triebes die Volksgemeinschaft vor solchen gefährlichen Gewohnheitsverbrechern geschützt werden muß.

## Erfolg der Eisengittererfassungsaktion in Stade

Im Kreise Stade wurden im Monat September durch die Arbeit der Eisengittere der NSDAP fast alle Gitter der Behörden entfernt. Dergleichen haben sich in dankenswerter

## Für den 15. Oktober:

Sonnenaufgang: 6.57 Uhr      Mondaufgang: 22.16 Uhr  
Sonnennuntergang: 17.37 „      Monduntergang: 13.30 „

## Sohwasser

Borkum	2.22 und 14.54 Uhr,
Norderney	2.42 „ 15.14 „
Norddeich	2.57 „ 15.29 „
Lehbuchstel	3.12 „ 15.44 „
Westeraccumerstel	3.22 „ 15.54 „
Greetsiel	3.34 „ 16.06 „
Neuharterlingersiel	3.25 „ 15.57 „
Benfersiel	3.29 „ 16.01 „
Emden, Neßerland	4.02 „ 16.33 „
Wilhelmshaven	4.40 „ 17.11 „
Leer, Hafen	5.18 „ 17.49 „
Weener	6.08 „ 18.39 „
Westraudersehn	6.42 „ 19.13 „
Wapenburg	6.47 „ 19.18 „

## Gedenktage

- 1665: Ein Regiment Braunschweiger rückt in Greetsiel und Stieghausen ein.
- 1804: Der Maler Wilhelm von Kaulbach in Krossen geboren (gest. 1874).
- 1844: Der Philosoph Friedrich Nietzsche in Röden bei Lützen geboren (gest. 1900).
- 1852: Turnvater Friedrich Ludwig Jahn in Prenzlau a. d. Unstrut gestorben (geb. 1778).
- 1880: Einweihungsfest des Doms zu Köln.
- 1917: Der Dichter Walter Flex auf der Insel Osel gefallen (geb. 1887).
- 1924: Das Zeppelinluftschiff LZ 126 landet unter Dr. Edeners Führung nach 70-stündigem Flug in Lakehurst (USA).

## Mitteilung für Seefahrer

Das Preussische Wasserbauamt teilt mit: Ems-Hubergat Leuchtboje und Wehrens Leuchtboje W. A. brennen wieder. Frühere N.S. 38/4205 wird aufgehoben. Geogr. Lage a) ungl. 53 Grad 35 Min. N., 6 Grad 17 Min. O.; b) ungl. 53 Grad 37 Min. N., 6 Grad 26 Min. O.  
Angaben: Die Leuchtboje Hubergat und die Leuchtboje W. A. sind wieder angezündet. Lfd. III Nr. 2399 und 2398. Nr. VIIIb 6723.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen

Ziemlich rasch hat sich die Wetterlage wieder dadurch ungünstig gestaltet, daß die vom Ozean kommenden Störungsgebiete unmittelbar über unseren Bezirk hinwegzogen. Daher hatten wir am verfloßenen Donnerstag dauernd bedeckten Himmel und lange Zeit Regen. Auch in der nächsten Zeit werden uns weitere Schlechtwettergebiete heimzuden; deshalb wird vorläufig keine Ruhe eintreten. Die Temperatur dürfte im ganzen über den langjährigen Durchschnittswerten liegen.

**Aussichten für den 15. Oktober:** Sehr unbeständiges und noch ziemlich mildes Wetter mit lebhaftem Westwind.  
**Aussichten für den 16. Oktober:** Fortdauer des veränderlichen Wetters.

Reise viele Volksgenossen dafür entschieden, ihre Vorgartengitter entfernen zu lassen, um damit einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Rohstoffversorgung wie zur Verschönerung des Stadt- oder Dorfbildes zu leisten. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um wertvolles Eisen, das somit der Wiederverwertung zugeführt werden kann. Auf den Friedhöfen in Stade sind verschiedene eiserne Grabfriedengitter gefallen, die ebenfalls zum Nutzen der Volkswirtschaft wieder verwertet werden. Das Ergebnis der Gittererfassungsaktion in Stade in einem Monat ergab 55 000 Kilogramm.

## Großmutter tötet ihr Enkelkind

Eine entsetzliche Tat ist am Montag in Bad Döbera verübt worden. Aus Furcht, sich von ihrem 2 1/2-jährigen Enkelkind trennen zu müssen, ermordete die 50 Jahre alte Witwe Emma Hameister das Kind und verübte dann Selbstmord. Am späten Abend hatte ein Bahnbeamter auf den Gleisen eine Frau tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die Witwe H. handelte, die bei ihrem Schwiegerohn gewohnt hatte. Als Polizeibeamte nun in der Wohnung nähere Nachforschungen anstellen wollten, fanden sie das 2 1/2-jährige Enkelkind erwürgt auf. Das Motiv zu der ungeliebten Tat dürfte darin zu suchen sein, daß Frau H. befürchtete, durch die beschuldigte Wiederverheiratung ihres jungen Schwiegerohnes auch die Pflege für das kleine Enkelkind zu verlieren. Sie hing an diesem Kinde um so mehr, als ihre Tochter bei der Geburt des Kindes gestorben war.

## Ein Ostfriele sieht Amerika

Von unserem in den Vereinigten Staaten weilenden Schriftleiter Fritz Keiser

„Wir danken Gott und freuen uns, daß wir hier sind, hier im Lande der Liebe und des Friedens, der Freiheit und des Ueberflusses. Wir wünschen dieses Glück vielen unserer in Ostfriesland an Leib und Geist schmachtenden und für die Zukunft uns Brot beizugenden Brüder.“ So schrieb ein 1882 ausgewandertes ostfriesischer Landsmann, dem die Heimat an der Nordsee zu eng geworden war und der im weiten Amerika sein Glück suchte und fand.

Ueber acht Jahrzehnte sind seitdem ins Land gegangen und haben die Verhältnisse derartig geändert, daß ein Vergleich mit den Darstellungen aus der autlosen Zeit überhaupt nicht mehr denkbar ist. Die Vereinigten Staaten haben mit der Zeit Schritt gehalten und haben sich durch den ungeheuren Einsatz der Maschine in allen Zweigen des täglichen Lebens zu einem der modernsten Staaten der Erde entwickelt. Es soll hier nicht daran erinnert werden, welche Umstände dazu beigetragen haben.

## Im Banne der Depression

Amerika machte vor dem Kriege seinen Weg zu Reichtum und Wohlstand. Man ist sich heute darüber längst klar, daß der Weltkrieg, in dem das friedliche amerikanische Heer den alliierten europäischen Mächten die Kaitanien aus dem Feuer holen mußte, mit den Grundstein für das Auf und Ab in der Wirtschaft dieses Landes gelegt hat. Die eine Depression vor fast zehn Jahren kam und ging; Amerika war stark genug, sich davon zu erholen. Heute steht es mitten in der Depression Nr. 2, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Die Warenabsätze liegen 16 bis 20 Prozent unter dem Vorjahre, die Produktion der Autos ist sogar fünfzig Prozent niedriger als 1937. Und doch fehlt es nicht an Absatzmärkten, solange ein Drittel der Bevölkerung unzureichend ernährt und gekleidet ist und schlecht wohnt.

Und alles liegt so schon noch vor Jahresfrist an: Wer arbeiten wollte, konnte arbeiten und ein gutes Geld verdienen. Heute liegen viele Millionen auf den Straßen. Überall steht man junge kräftige Burschen in den Gasthäusern oder Kellos durch die Straßen schlendern: arbeitslos! Doch

treffe ich sie auch immer wieder, wenn sie mit ihren schönen Autos unterwegs sind. Meistens haben die jungen Leute noch gerade Geld genug, um den Benzintank mit dem billigsten Gasolin zu füllen. Ein paar Tage noch wird der kleine Geldreicht reich, vielleicht gibt es auch bald wieder Arbeit. Ich habe oft über diese Leichtigkeit der Lebensauffassung den Kopf geschüttelt. Für eine Packung Zigaretten und für ein Glas Bier sind noch jeden Tag ein paar Cents aufzutreiben. Und was findet man nur so oft in den Autos dieser Jugend über dem Steuerad? Einen kleinen bunten Zettel mit der Aufschrift: „Keep smiling“, zu deutsch etwa: „Zeige stets ein freundliches Gesicht!“ Ja, und dieses freundliche Gesicht, dieses fortwährende Bereitsein zu Lachen und Scherz kann auch durch die schlimmste Depression nicht verdrängt werden. Man denkt, diese Jugend sei unverwundlich. Doch man wundert sich nicht mehr so, wenn man sie einmal in ihre Wohnung begleitet. Dort gibt es bei den Eltern Essen in Hülle und Fülle. Von einer Knappheit ist nicht die Rede.

## Zu Gast in einer amerikanischen Arbeiterfamilie

Kürzlich war ich für ein paar Wochen im Hause der Eltern meines Freundes in Milwaukee zu Gast. Der Vater arbeitet in einer großen Fabrik seit vielen Jahren auf halbe Zeit. Er hat sich trotzdem in dieser Zeit ein nettes großes Wohnhaus gebaut im Werte von lechstaunend Dollar; es steht in einer feinen Gegend in der Stadt, umgeben von einem breiten Rasen und großem Garten. An meinem ersten Besuchstage hatte gerade jemand aus der Familie Geburtstag, und so wunderte mich der reichgedeckte Tisch nicht. Aber an den nächsten Tagen war es nicht anders: Es gab zu essen und zu trinken in größter Auswahl. Neben schönem Weißbrot (Schwarzbrot steht man fast gar nicht in amerikanischen Haushalten) lagen verschiedene Kuchenarten, Butter, Käse, feinste Marmelade, Rannemilch (sterilisierte), Obst. Zum Nachtisch fand ich jeden Tag frisch gebackenen Apfel- oder Pfirsichkuchen vor. Die Hausfrau entschuldigte sich bei mir wohl zehnmal und bat mich, nicht böse zu sein über den lässlich gedeckten Tisch; denn das Geld sei so knapp. Fast jeden Tag gingen Eltern und Kinder ins Kino. Vor dem Hause stand ein neuer Wagen, der nur nachts in die neben oder hinter jedem amerikanischen Hause befindliche Garage gefahren wurde. Am Tage wird das Auto auch zur kleinsten Botenschaft benötigt. Wenn Papa und Mama ausfahren, brachten sie fast immer etwas Neues für den Haus-

halt mit, weil dieses Stück gerade fehlte oder das alte nicht mehr die rechten Dienste verrichtete. Den ganzen Tag über quakte das moderne Radio; ob Kirchenmusik oder Klänge, ob Jazz oder Sportnachrichten; in sich immer gleichbleibender Lautstärke wurde zur Unterhaltung beigetragen. In jedem Abend brannten in jedem Zimmer mehrere vielstellige elektrische Birnen. Das jüngste Enkelkind war mit Spielzeug nur so umhüllt. Drei verschiedene kleine Spielwagen — natürlich in Stromlinienform und mit Propeller — standen im Garten zu den Ausfahrten des jungen Erbenbürgers bereit.

Ich will nun nicht sagen, daß ich diese kleinen Alltagsbegebenheiten in jedem Arbeiterhaushalt vorfinden würde. Aber ich habe während meiner Besuchszeit hier und dort bei Bekannten und Freunden die „Probe“ gemacht: überall dasselbe mit kleinen nichtslagen Abweichungen.

## Im Stromlinienwagen spricht man über schlechte Zeiten

Es ist schon so: Von Europa her kommt man mit der Empfindung in die Vereinigten Staaten, daß die Verhältnisse so furchtbar schlecht seien, daß hier kein Geschäft zu machen sei und die Bevölkerung keine Kaufkraft habe — und doch habe ich das Gefühl, daß wohl in keinem anderen Lande so viel Geld leichtinnig ausgegeben wird. Wenn die Geschäfte auch nicht mehr so stark wie in besseren Jahren besucht werden, so habe ich doch überall ein ewiges Kommen und Gehen gesehen. Die Besucher kommen nun nicht nur aus reiner Neugier, nein, sie taufen auch und gehen selten mit leeren Händen ihres Weges. Ich habe oft schon mit Amerikanern in ihrem neuen oder fast neuen Wagen gesehn, und in den weichen Polstern haben sie ein Klageged über die schlechten Zeiten gesehn. Ich glaube es langsam, daß der Amerikaner gar nicht recht weiß, was schlechte Zeiten eigentlich sind. Das Land ist ja so unendlich reich, daß eine Knappheit an Lebensmitteln einfach undenkbar wäre, von einer Hungersnot gar nicht zu reden. Denn 48 Staaten von der nördlichsten bis zur südlichsten Gröbe Deutschlands beherbergen nicht einmal die doppelte Einwohnerzahl des Deutschen Reiches! Der Staat Texas, allerdings der größte von den 48 Bundesstaaten, könnte nahezu alle Einwohner der Vereinigten Staaten aufnehmen, wenn die Bevölkerungsdichte dieselbe wie in Deutschland wäre. Das gibt einen kleinen Begriff von der Größe dieses Landes, der Neuen Welt.

(Fortsetzung folgt.)



## Der Führer in der Festungslinie

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht beauftragte im Anschluß an seinen Aufenthalt in Saarbrücken Befestigungsanlagen und Truppenteile im Westen. Ueberall dort, wo sich der Führer zeigte, wurden ihm begeisterte Kundgebungen durch die Truppen, die innerhalb der Befestigung tätigen Arbeitskräfte und die gesamte Grenzbevölkerung bereitet. Der Führer nahm die Gelegenheit wahr, immer wieder den ihn umringenden Arbeitermassen seinen Dank für ihre Leistungen auszusprechen. — Rechts: Dr. Todt.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

# Sportdienst der „OTZ.“

## Spielabbruch VfB. Stern - Spiel und Sport Urteil des Kreisfachwarts

Im Gauverordnungsblatt Nr. 26 gibt der Kreisfachwart Paech folgendes bekannt:

In Sachen betr. Vorfälle bei dem Spiel VfB. Stern Emden - Spiel und Sport Emden um die Stadtmeisterschaft habe ich folgende Urteile gefällt:

Der Spieler Georg Seebens (VfB. Stern) wird wegen Täuschlichkeit für ein Jahr (beginnend am 6. Okt. 1938) gesperrt; der Spieler Grabowski (Spiel und Sport Emden) wird wegen rohen Spiels für sechs Monate (beginnend am 6. Oktober 1938) gesperrt;

Der Vereinsvertreter Reinhardt (VfB. Stern) wird auf die Dauer von zwei Jahren aus dem Sportverkehr ausgeschlossen wegen ungebührlichen Benehmens bei der Verhandlung. Aus dem gleichen Grunde wird der Spieler Bents (VfB. Stern) mit einem Verweis bestraft.

Mit einem Verweis werden ferner die Spielführer (Mannschaftsführer) und die Vereinsführer beider Vereine bestraft. Begründung ist den beteiligten Stellen schriftlich zugegangen.

## Neubildung der Staffel Süd-Oldenburg 1. Kreisklasse

Da die bisherige Staffel Süd-Oldenburg infolge Abzuges bzw. Nichtmeldung zu den Pflichtspielen auf vier Vereine der 1. Kreisklasse zusammengeschmückt ist, wird aus den Vereinen VfL Wittelind-Wildeshausen, Turnverein Dinklage, Ballspiel-

verein Cloppenburg, Faste-Steinfeld eine Staffel gebildet, die in zwei Doppelrunden die Pflichtspiele der Serie 1938/39 austrägt. Die beiden Tabellenletzten steigen zur 2. Kreisklasse ab, und die beiden Tabellenersten werden der 1. Kreisklasse Oldenburg-Oldfriesland zugeteilt, da die 1. Kreisklasse Oldenburg-Oldfriesland dann nur aus einer Kreisstaffel besteht.

## Die vierte Schlussrunde um den Tschammer-Pokal

**Rot-Weiß Essen muß nach Waldhof**

Noch acht reichsdeutsche Mannschaften befinden sich im diesjährigen Wettbewerb um den Tschammer-Pokal, der nach der Austragung der vierten Schlussrunde am 6. November einen Kampf der vier Siegermannschaften gegen die vier besten Pokalmannschaften der Ostmark vorzieht. Unter diesen acht Mannschaften befinden sich nur noch zwei Gaumeister, Vorwärts-RS. Gleiwitz und der 1. FC Nürnberg, die nunmehr zusammenzutreffen werden. Der einzige Vertreter des Westens, der niederrheinische Gauliga-König Rot-Weiß Essen, muß nach Mannheim zum SV Waldhof, der also das Glück hat, abermals auf eigenem Gelände kämpfen zu können, was auch dem Fortuna-Bezweiger HSV Frankfurt vergönnt sein wird, der auf den VfB Mühlburg trifft. Die Paarungen der vierten Schlussrunde lauten:

Blau-Weiß Berlin - 1860 München (Schiedsrichter Büthner-Beuthen)  
HSV Frankfurt - VfB Mühlburg (Raspel-Düsseldorf)  
Vorwärts-RS. Gleiwitz - 1. FC Nürnberg (Schulz-Dresden)  
SV Waldhof - Rot-Weiß Essen (Rühle-Merfeld)

# Schiffsbewegungen

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Naha 11. an Bremen. Aller 11. an Emden. Berlin 11. an Neuport. Greif 12. ab Belaman nach Sabana. Eber 11. an Hamburg. Eke 10. ab St. Thomas nach Antwerpen. Europa 11. Bisher Rod pass. Fulda 10. ab Boston nach Philadelphia. Königsberg 12. ab Bremen nach Hamburg. Mofel 12. an Emden. Doroava 11. Duesant pass. nach Antwerpen. Potsdam 12. an Yokohama. Schornhorst 11. ab Port Said nach Genoa. Spree 11. an Varna.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Lindenfels 11 in Rhagapatam. Rheinfels 12. in Bremen. Sognd 11. in Vishon. Stahlhof 12. von Vigo. Rheinfels 12. in Rotterdam. Weidenfels 11. in Bombay.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Meyn“, Bremen.** Kaffles 12. in Barcege. Altare 12. von Bremen nach Rotterdam. Bacchus 11. von Rotterdam nach Süde. Delta 12. in Antwerpen. Electra 12. Holtenua pass. nach Bremen. Elin 11. Holtenua pass. nach Rotterdam. Hector 11. von Riga nach Königsberg. Hercules 11. von Santa Caballo nach Rotterdam. Jagan 11. von Gijon nach Antwerpen. Juno 12. in Rotterdam. Rio 11. von Palma de Mallorca nach Malaga. Veander 11. in Antwerpen. Weba 11. Emmerich pass. nach Köln. Mercur 12. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. S. A. Kofje 12. in Bremen. Venus 12. Holtenua pass. nach Rotterdam. Diers 13. von Bremen nach Rotterdam. Dief 12. von Ebing nach dem Rhein. Fax 12. in Stavanger. Pericus 13. von Bremen nach Kopenhagen. Rylands 12. in Ebing. Phoebus 12. von Danzig nach Rotterdam. Rhea 12. in Köln. Sirtus 11. in Riga. Stella 12. in Rotterdam. Thebeus 12. in Bremen. Triton 12. in Vishon. Vesta 12. Duesant pass. nach Antwerpen. Venus 12. in Rotterdam. Victoria 12. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen.

**Hugo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen.** Amisia 12. von Holtenua nach Bremen. Wuti 11. von Antwerpen nach Memel. Zint 11. in Gdingen. Zorille 11. von Antwerpen nach Riga. Geier 12. von Hull nach Bremen. Greif 12. in Hamburg. Dalma 12. in Bremen. Reiter 11. von Hull nach Hamburg. Schwan 12. von Hamburg nach Hull. Taube 12. von Widdesborough nach Memel. Zander 11. in Rotterdam.

**Hamburg-Amerika Linie, Frankenthal 12.** Ventland Fritz pass. nach Hamburg. Darwald 14. 17 Uhr in Bremen fällig. Deutschland 13. ab Cherbourg nach Southampton. Neodonia 12. an Antwerpen. Stauri 12. Wlkingen pass. nach Cristobal. Karnal 13. 16 Uhr in Antwerpen fällig. Freiburg 13. ab Singapore. Gera 10. ab Neworleans nach Rotterdam. Nordland 12. ab Wden nach Port Sudan. Kulmerland 11. ab Genoa nach Port Said. Venerialis 12. Perim pass. nach Port Said. Emland 12. ab Jambounga nach Sialoa. Burgeland 12. ab Wenta nach Singapore. Namies 12. an Vloia. Friesland 11. an Neuport. Neumart 12. ab Vloia nach Yokohama. Wilmautee 12. ab Hainbul nach Ruitlen.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, General Doro 11.** Fernando Koronia pass. Monte Olivia 13. in Santos. Bahia 13. Dorer pass. Belgrano 12. 14 Uhr von Antwerpen nach Bremen. Cordoba 12. in Pernambuco. Espana 11. 24 Uhr Duesant pass. Joao Pessoa 13. Dover pass. La Corona 13. von Antwerpen nach dem La Plata. Porto Alegre 12. von Rio Grande nach Sao Francisco. S. Santa Fe 12. St. Vincent pass. Tucuman 12. 12 Uhr Dover pass. Zumbara 12. in Santos.

**Deutsche Levante-Linie GmbH, Bremerhaven 12.** von Alexandria nach Merin. Antares 12. Duesant passiert. Arcturus 12. in Alexandrien. Canala 12. von Tripoli nach Merin. Constantia 12. von Bari nach Catacol. Delos 12. von Trabon nach Sudum. Gerallca 12. von Oran nach Pirans. Verilia 12. in Istanbul. Samos 12. von Istanbul nach Candilla. Sinas 12. Duesant pass. Sofia 13. in Haifa. Thestia 12. von Samiu nach Istanbul. Valona 12. in Leftrdag.

**Deutsche Afrika-Linie, Kamerun 12.** von Duala Tübingen 12. in Vibres. Ingo 11. in Ye Sare. Wagogo 10. in Watabi. Watama 11. Holtenua pass. Wufuma 12. in Genoa. Watusi 9. von Vishon. Wolph Roemmann 9. in Wombata. Nafia 8. von Southampton. Tanganyika 9. in Kapstadt. Pretoria 7. in Kapstadt. Ufena 9. von Durban. Urundi 10. Las Palmas pass.

**Maried Tauchsiff Rhederei GmbH, Eslo Woltar 11.** in Aruba. Phoebus 11. in Aruba. Thalia 12. in Baltimore. F. H. Bedford Jr. 11. von Las Piedras nach Neuport. Harry G. Seidel 12. von Campana nach Talara. Heinz v. Niedemann 11. von Las Piedras nach Jamez.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rhederei, Hamburg.** Santa Cruz 11. von Las Palmas nach Tenerife. Gran Canaria 12. von Rotterdam nach Vishon. Zanger 12. von Rotterdam nach La Coruna. Sebu 12. von Rotterdam nach Santander. Cajablanca 12. von Dorois nach Bremen. Lisbon 12. von Gibraltar nach Remours. Larache 12. in Gafabanca. Rabat 12. Finistere pass. Kalos 12. Finistere pass. Sevilla 12. Duesant pass. Porto 13. Holtenua pass.

**Seereederei „Friga“ AG., Hamburg.** Balbur 12. von Rotterdam nach Norvik. Brage 12. Belle Isle pass. nach Kanada. Odin 12. von Rotterdam nach Westla. Thor 13. von Emden nach Kiel.

**Mathies Reederei Kommand-Gesellschaft, Bernhard 12.** von Memel nach Hamburg. Birgit 12. in Vibau. Rita 12. von Subitsball nach Geste. Gerhard 12. von Vliadt nach Karlskrona. Svalbafsköder 13. Holtenua pass. nach Gobenburg. Margareta 12. in Helsingborg. Diga 12. von Danzig-Neutzhwasser nach Memel. Taiti 12. von Kalmat nach Westerst Werner 12. in Gietin. Eberhard 12. von Malmö nach Åbo.

**Wesermünder Fischdampferbewegungen.** Ungeländigte Dampfer: Rischke (Island), Jarmjen, Jattland, Würzburg, Marinsburg (Nordsee, Herzinge). — Am Markt gewundene Dampfer: Fredericus Rex, Ernst von Bröjen, John Wahn, Sohs, Klattie, Seefalle, Ostfriesland, Sophie Wulfe, Chemnitz, Venus, Erfurt (Nordsee, Herzinge, Habengrund, Gut und Doggerbank). — In See gegangene Dampfer: Stolpenbant (Barentinsel), Nordb, Kan Kanin, Bruchhof, Ostpreußen, Bielefeld (Nordsee, Herzinge), Nordb (Barentinsel), Gertrud Kämpf, Prinz, Freese (Bismarck), Prinz, Lehner, Vera (Nordsee, Herzinge).

**Ungeländigte Fischdampferbewegungen vom 12./13. Oktober.** Bon See: Dr. Präsident Noje, Kattrepel, Marion, Risch, Senator Strandes, Schwaben, Senator Lattmann, Kattrepel, Deje. — Raab See: S. A. W. Müller, Watersland, Stella Agritur, Teutonia, Wien, Crefeld, Pichuben, Medlenburg, Ernst Floth, Getha.

## Marktberichte

**Zucht- und Aufzuchtmarkt Leer vom 13. Oktober**

Auftrieb: 2950 Rinder und 66 Schweine. Tendenz: Hoch- und frischmelle Kühe; 1. Sorte gut, 2. und 3. Sorte langsam; Güte, zeimliche und fahre Kühe langsam; Hoch- und niederragende Kühe; 1. Sorte gut, 2. Sorte mittel, 3. Sorte langsam; Jährige Bullen: 1. und 2. Sorte gut, 3. Sorte langsam; Halbjähr. Kuhlälber: mittel; Halbjähr. Bullälber: mittel; 1. bis 2. Jahr. Rinder langsam, Rälber bis 2 Wochen alt flau. Schweine: mittel. — Preise: Hoch- und frischmelle Kühe: 1. Sorte 525-625, 2. Sorte 425-525, 3. Sorte 350-425; Güte, zeimliche und fahre Kühe 240-350; Hoch- und niederragende Rinder: 1. Sorte 450-600, 2. Sorte 350-450, 3. Sorte 250-350; Jährige Bullen: 1. Sorte 500-750, 2. Sorte 400-500, 3. Sorte 200-350; Halbjähr. Kuhlälber a) 180-225, b) 80-180; Halbjähr. Bullälber a) 270-300, b) 110-240; 1. bis 2. Jahr. güte Rinder 180-270; Rälber bis 2 Wochen alt 18-30; 1. bis 2. Jahr. Güte Rinder alte Ferkel 12-14, Kälber 30-45, Schafe 35-45.

**Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 13. Oktober.** Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 11-17, 6 bis 8 Wochen alt 17-21, 8 bis 10 Wochen alt 21-25, Kälber bis 2 bis 4 Monate alt 25-45 RM. — Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf ruhig.

**Berliner Schlachtmarkt vom 11. Oktober**  
Auftrieb: 2370 Rinder, darunter 712 Ochsen, 76 Bullen, 1190 Kühe, 392 Färsen; 1182 Rälber; 4639 Schweine, 3288 Schafe; 102 Fiegen. — Marktverlauf: Rinder: zugeteilt, Ausfichtere über Notiz; Rälber, Schweine, Schafe: verteilt. — Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a 46,5, b 42,5, c 37,5, d 29; B. Bullen: a 44,5, b 40,5, c 35,5, d 27; C. Kühe: a 44,5, b 40,5, c 34,5, d 20-25; D. Färsen (Kalbinnen): a 45,5, b 41,5, c 36,5, d 28; 2. Rälber: A. Sommerhalbe 72-78; B. Winter und Sommer: a) 50, a2 50, b) 47-48, b2 45-50, c) 40-43, d) 23-38; B. Schafe: a 40, b 38-40, c) 20-30; 4. Schweine: a 56,5, b) 55,5, c) 54,5, d) 50,5, e) 47,5, f) 45,5, g) 43-45, i) 54,5

## Fußballmeisterschaft-Entscheidung 18. Juni 1939

Eine Woche früher als im letzten Jahre wird in dieser Spielzeit das Endspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen werden, wie aus einem von der Reichssportführung herausgegebenen Plan hervorgeht. Danach müssen bis zum 26. März die Meister der Gaue ermittelt sein, weil am 2. April schon in den vier Gaugruppen mit den Endspielen begonnen wird. Erstmals greift auch der Ostmark-Meister in die Schlussrunden ein, so daß es 17 Gaumeister sind, die den Kampf um den Eintritt in die Vorschulrunden aufnehmen und in drei Gaugruppen zu je vier und eine zu fünf Vereinen eingeteilt wurden. Die Sieger der vier Gaugruppen bestreiten am 4. Juni die Vorschulrunde, das Endspiel ist für den 18. Juni angelegt. Die Einteilung der vier Gaugruppen wurde wie folgt vorgenommen:

- Gaugruppe I: Ostpreußen, Brandenburg, Niedersachsen, Nordmark;
- Gaugruppe II: Pommern, Sachsen, Niederrhein, Mittelrhein, Bayern;
- Gaugruppe III: Württemberg, Mitte, Baden, Ostmark;
- Gaugruppe IV: Schlesien, Westfalen, Südwest, Nordhessen.

## Probe der Kontinent-Auswahl

Die beiden Schweinfurter Kupfer und Klinger als Außenläufer  
Am Mittwochabend wurde in Zürich die erste Auswahl der Spieler des Kontinents vorgenommen, die am 23. Oktober in Amsterdam ein Probeispiel gegen eine holländische B-Mannschaft und am 26. Oktober in London auf dem Arsenal-Platz den Fußball-Großkampf England-Kontinent bestreiten sollen. Der Dreier-Ausschuß Mauro, Lotin, Pelikan einigte sich auf die Berufung der nachstehenden sechzehn Spieler, die übrigens schon mehrfach als die Berufenen in der Presse genannt wurden. Aus diesem Material soll dann die Kontinentelf entstehen:

Torhüter: Raffl (Deutschland), Olivieri (Italien); Verteidiger: Soni (Italien), Rave (Italien), Biro (Ungarn); Läufer: Kupfer und Klinger (Deutschland), Andreolo (Italien), Lazar (Ungarn); Stürmer: Wstou (Frankreich), Colaussi, Viola (Italien), Braine (Belgien), Bruftad (Norwegen), Dr. Sarosi und Szengeller (beide Ungarn).

Die Vorprobe der Kontinent-Mannschaft findet am 23. Oktober in Amsterdam mit einem Übungsspiel gegen Hollands B-Mannschaft statt. Die vorgezeichneten sechzehn Spieler werden vollständig zur Stelle sein, dazu der Holländer Caldenhone und der Schweizer Bernati. Während des Übungsspielles soll eine Auswechslung aller achtzehn Spieler erfolgen.

## Berücksichtigen Sie unsere Inzerenten

# Ein kleiner Entschluß von großer Bedeutung:



...auf  
**KAFFEE HAG**  
umstellen

KAFFEE HAG die Weltmarke, das Päckchen 73 Pfg.  
SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

# Rundschau vom Tage

## 10 Tote bei Verkehrsunfall in Niederdonau

In der Ortschaft Felsenberg (Niederdonau) ereignete sich ein schweres Autounfall, das zehn Todesopfer gefordert hat und dessen Ursache in der unverantwortlichen Sorglosigkeit des Lenkers und des Besitzers des Kraftwagens gelegen ist. Ein mit 29 Personen vollbesetzter Lastkraftwagen eines Autounternehmers aus Neu-Dietmann fuhr auf der Straße von Edelbach nach Neupölla mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer in die Ortschaft Felsenberg ein. Infolge Verzögerens der in schlechten Zustand befindlichen Bremsen raste der Wagen, dessen Geschwindigkeit sich infolge des Gefälles noch mehr steigerte, an einer Kurve gegen eine Gartenmauer und kippte schließlich um. Sämtliche Insassen wurden dabei mit voller Wucht gegen das an der Straße gelegene Haus geschleudert. Zehn von ihnen erlagen in kurzer Zeit ihren Wunden; die übrigen haben alle schwere Verletzungen davongetragen.

## Neues Marine Lazarett in Stralsund

In der alten Hansestadt Stralsund wird heute der erste Lazarettneubau der Deutschen Kriegsmarine in der Nachkriegszeit feierlich in Dienst gestellt. Mit ihm wird ein Werk seiner Bestimmung übergeben, das wiederum geeignet ist, der Welt zu zeigen, wie vorbildlich das nationalsozialistische Deutschland für den deutschen Menschen sorgt und wie mit besonders in der Fürsorge für den deutschen Soldaten der übrigen Welt ein Beispiel geben.

Das neue Marine Lazarett Stralsund liegt landschaftlich ideal in einem alten Parkgelände elf Meter hoch am Sund, der Wasserstraße zwischen Rügen und dem Festland. Mit drei an die Hauptfront angegliederten Flügeln schaut das schöne Gebäude hinaus auf das Meer. Die architektonisch wundervolle, nach innen gebogene lange Südfassade, der Hauptteil des Baus, aber schaut hinaus auf die Türme und Dächer des alten Stralsund. Nach einem Entwurf von Regierungsbaumeister Stieler-Berlin, der damit zweifellos in der Form, aber auch in der inneren Anordnung dem gesamten deutschen Krankenhauswesen eine seiner Fierden gegeben hat, wurde der Bau ausgeführt vom Marine-Standortbauamt Stralsund.

Das Lazarett ist in fünf Abteilungen geteilt: die innere, chirurgische, dermatologische, die Augen- und die Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung. Ferner teilt sich der Bau in vier Hauptflügel: das größte ist naturgemäß das Bettenhaus mit einer Normalbelegung von 320 Betten, das den gesamten außerordentlich repräsentativ wirkenden Südfügel einnimmt und sämtliche Krankenzimmer enthält.

## Agnes Straub schwer verunglückt

Die Berliner Schauspielerin Agnes Straub, die Donnerstagabend im Nordhäuser Stadttheater und Freitagabend in Eisenach ein Gastspiel geben sollte, ist auf der Fahrt zwischen Erfurt und Nordhausen gegen 16.15 Uhr schwer verunglückt. Agnes Straub saß selbst am Steuer, neben ihr Dr. von Krieger. Außerdem befanden sich noch drei andere Personen im Auto. Bei Straufurt drehte sich der Berliner infolge Regennässe mehrmals und stand dann quer auf der Straße. Im gleichen Augenblick wurde er von einem Lastkraftwagen erfasst und mit einem heftigen Knall gegen einen Telegraphenmast geschleudert. Frau Straub erlitt einen Armbruch, schwere Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung. Dr. von Krieger brach das rechte Bein und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Verletzungen durch Glasplitter erlitt eine andere Insassin. Der Wagen wurde an der rechten Seite zertrümmert. Die Verletzten wurden in das Erfurter Städtische Krankenhaus aufgenommen.

## Riesenbrand in amerikanischer Delzaffinerie

Seit über zwölf Stunden wütet auf dem Gelände der Cities Service Refining Company im Herzen eines der größten Zentren der Welt für Delzaffinerie bei Linden im Staate New Jersey ein riesiges Feuer, das von über 1500 Feuerwehrleuten und Angestellten des Betriebes bekämpft wird. Durch den Brand, dessen Flammen über 150 Meter hoch schlagen und der ein schaurig schönes Bild bietet, sind mehrere Anlagen benachbarter Delzaffinerien stark gefährdet. Bisher sind über zwanzig Tanks in die Luft geflogen, die etwa zehn Millionen Gallonen Rohöl und Gasolin enthalten haben. Fünfhundert Personen sind bisher verletzt worden. Der

## Königsmählungen

Der Führer hat dem bekannten Autokonstrukteur Dr. Horch zu dessen 70. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde Donnerstag nachmittag im Schloß Sinaia vom König Karol von Rumänien empfangen.

Auf seiner Besichtigungsreise durch das Sudetenland stattete der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, am Donnerstag Karlsbad und im Anschluß daran Marienbad und Saaz einen Besuch ab. In Karlsbad nahm der Oberbefehlshaber des Heeres den Vorbesitzer größerer Truppenteile ab.

Der Prager Ministerrat beschäftigte sich mit den Grundrissen äußerster Sparamkeit, die bei der Neuordnung des tschecho-slowakischen Staates in der gesamten Verwaltung angewandt werden sollen.

Das tschecho-slowakische Pressbüro teilt mit, daß der Gouverneur von Karpaten-Ukraine über die Bezirke Berehovo und Sepsus das Ständrecht verhängt hat.

Der Chef der polnischen Wehrmacht, Marschall Rydz-Smigly, wollte auch am Donnerstag in Ostgalizien. Er besichtigte Industriewerte in Karwin und Trineck.

Die englisch-italienischen Besprechungen sind am Donnerstagabend zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter wieder aufgenommen worden.

In Gegenwart des Herzogs von Kent wurde am Donnerstag in London die 32. internationale Automobilausstellung eröffnet, auf der rund 70 englische und ausländische Firmen ihre neuesten Modelle zeigen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie ist durch vier Firmen vertreten.

Das Außenamt der Republik hat der Gesandtschaft in Paris die Anweisung erteilt, alle weiteren Gesuche jüdischer Emigranten um die Gewährung eines Einreisevisums nach Costa Rica abzulehnen.

Schaden wird zur Zeit auf etwa 1,5 Millionen Dollar geschätzt. Ueber die Brandursache ist man sich noch nicht im Klaren. Die fieberhaften Lösungsversuche werden mit aller Anstrengung fortgesetzt, wobei sämtliche verfügbaren Wehren aus großem Umkreis zugezogen worden sind.

## „Vollfront“ erledigt

Das französische radikalsozialistische Exekutivkomitee hat eine lange innenpolitisch sehr bemerkenswerte Entschliebung gefaßt, die vor allem darin bedeutungsvoll ist, daß sie den Trennungskrieg gegenüber den Kommunisten wegen deren außenpolitischer Haltung in den letzten Wochen mit aller Deutlichkeit zieht. Sie erklärt, daß die Haltung der kommunistischen Gruppe im Parlament sowie die soziale Agitation der Kommunisten den Rückzug der Kommunisten aus der Vollfront bedeuten, — was die Kommunisten am Donnerstagmorgen übrigens in einer versämten Erklärung in Abrede stellen. Die radikalsozialistische Kundgebung ist freilich, um ein Gegenwort nach rechts zu erhalten, „ausgeglichen“ durch eine Polemik gegen Ministerpräsident Blaudin, dessen Verhalten ebenfalls die Aufgabe der französischen Unterhändler erschwert habe.

In Pariser diplomatischen Kreisen spricht man heute hauptsächlich darüber, daß im gefrigen französischen Kabinetstat Botshafterveränderungen beschlossen sein sollen. Der nach der Vertreibung Francois-Poncets nach Rom für den Berliner Posten angeblich in Aussicht genommene bisherige Botschafter in Moskau, Coulondre, gilt allgemein als hervorragender Kenner des französischen Außenhandels und wirtschaftspolitischer Berater, der als langjähriger Direktor der Wirtschaftsabteilung des Quai d'Orsay und auf zahlreichen internationalen Konferenzen — Haag, London, Strela — seine Fähigkeiten erwiesen habe.

## Rumänien Kriegsminister zurückgetreten

Der rumänische Kriegsminister General Argeşanu und Unterstaatssekretär im Kriegsministerium General Glaz haben ihren Rücktritt erklärt. Hierzu verlautet, daß in mehreren Kabinettsitzungen der Stand der rumänischen Rüstungen einer scharfen Kritik unterzogen worden ist. Unter dem maßgeblichen Einfluß des Königs sind neue Grundsätze für die Aufrüstung des rumänischen Heeres festgelegt worden, durch die die befehlungsverantwortlichen Generale gezwungen wurden, ihre Ämter zur Verfügung zu stellen.

# Wieder geordnete Verhältnisse im Sudetenlande

## Erweiterter Post- und Eisenbahnverkehr - Trotz Saisonchluß wieder Kurgäste

Karlsbad, 14. Oktober.

Überall wehen noch im befreiten Land die Freudenfahnen; sie bleiben auch hängen, solange noch deutsche Truppen durchmarschieren, Flüchtlinge zurückkommen in das Land ihrer Väter. Auch die Straßen sind nach vollzogener Besetzung noch voller Leben, die Geschäfte haben Hochbetrieb, die Gasthöfe und Hotels wissen ihre Gäste kaum unterzubringen. Letztere sind keineswegs nur Soldaten, wenn sie auch unverkennbar das größte Kontingent stellen, sondern Sudetendeutsche aus allen Teilen des erlösten Gebietes, die zum Ein- oder Verkauf in die Städte gekommen sind. Für den normalen Reiseverkehr ist die Grenze noch geschlossen. Es gibt schon eine ganze Reihe deutscher Erzeugnisse, vornehmlich Tabakwaren, an denen ja hier Mangel herrscht.

Die Geschäfteleute machen zufriedene Gesichter. Die preiswerten Erzeugnisse des Sudetenlandes, vornehmlich Lederwaren, Wollwaren, und die zahlreichen Spezialitäten wie Gelsägen, feine Stidereien und Alpplätschen, Oblaten und Feingebäck, der bekannte Becherbitter, ein Magenbrot, finden starken Absatz. Ebenso zufrieden sind die Gastwirte und Caféhäuser.

In Karlsbad wurden bereits am ersten Tage der Wiedereröffnung des Kurortes über 600 Gäste gezählt. Auch Marienbad hat eines seiner größten Bäder wieder geöffnet und in Franzensbad ist ja schon dem Führer ein Ehrentromm aus der Franz-Quelle freudig entgegengebracht worden. Viele Kurgäste aus aller Welt haben an die Kurdirektionen Glückwünsche geschrieben und Telegramme gerichtet und erklärt, daß sie um so lieber wiederkommen, als die Bäder jetzt deutsch geworden sind und daher die Gewähr für einen geordneten, sauberen und ruhigen Kurbetrieb gegeben sei. Zahlreiche Hotels und Pensionen, auch die, die keine Einquartierung bekommen haben, haben wieder geöffnet. Es gibt Nachmittags-Tees und Tanzabende. Die Autos, befreit von der tschechischen Zensur, bringen die deutschen Spitzenfilme, die bislang in der freien Demokratie Prager Fassung nicht gebracht werden durften oder durch sinnlose Kürzungen vollkommen entstellt wurden. Dazu gehören Filmwerke wie der Olympiafilm, „Unternehmen Michael“, „Standhafte Brügger“, und selbstverständlich alle Filme, die die Entwicklung des neuen Deutschlands, seine Autos, seine Bauten zeigen, ebenso wie die Filmstreifen aus der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Reichsbahnverkehr wächst von Tag zu Tag. Die Fahrpläne werden in den Tageszeitungen veröffentlicht. Hier, wie auch bei der Post ist eine stattliche Anzahl reichsdeutscher Beamten eingesetzt worden. Das postalische Netz des Sudetenlandes ist für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben worden. Nur der Geld- und Paketverkehr ruht zunächst noch. Der Fernsprech- und Telegrammverkehr ist auch nach dem In- und Auslande wieder aufgenommen.

Welche Ausmaße die Wirtschaftsbelebung angenommen hat, zeigt auch ein Blick in die wieder regelmäßig und in immer größerem Umfang erscheinenden Tageszeitungen, die ausgezeichnet in Aufmachung und Inhalt das neue Werden für die Wits- und Nachwelt festhalten und fördern. In ständig wachsenden Anzeigenteilen mehren sich Stellengesuche, Angebote und Nachfragen. Am Montag haben auch die Schulen wieder begonnen. Tschechisch wird allerdings nicht mehr gelehrt. Damit haben die Prager Nachrichten über, nupt wenig Glück gehabt. Immer wieder versichert uns die sudetendeutsche Jugend, daß sie selbst auf die Gefahr hin, sich das Zeugnis zu verpacken, diese ihr aufgezwungene, so fremde und verhasste Sprache zu lernen, abgelehnt habe.

Die Zivilverwaltung, die im Hotel „Imperial“ in Karlsbad untergebracht und deren Chef Ministerialdirektor Dr. Turner ist, arbeitet mit Hochdruck und neuerliche Frage-

## Katastrophenstimmung in Palästina

Das Mitglied des Jerusalemer Stadtrates und der arabischen Verteidigungspartei Palästinas, Hassan Sidki Dajana, wurde auf der Reise von Jerusalem nach Jaffa erschossen.

An der Eisenbahnlinie Lydda—Haifa wurde ein englischer Soldat bei einer Minenexplosion verwundet und in Haifa ein englischer Leutnant auf einem Patrouillengang durch scharfe Schüsse verletzt.

Durch Bombenwurf auf einen Lastkraftwagen bei Neve Scharan sind vier Juden verwundet worden. Auf der Straße Kantara—Lydda wurde die den Zug begleitende Militärbrigade durch Sabotage zur Entgleisung gebracht. Bei Ramallah wurde ein jüdischer Lastkraftwagenführer entführt und in Haifa eine jüdische Lederfabrik und zwei andere Gebäude durch Brandstiftung zerstört.

Das Dorf Nabala nordwestlich von Lydda ist von Militär durchsucht worden. 160 Araber, fast die gesamte männliche Bevölkerung des Dorfes, wurden verhaftet. Der Flughafen von Gaza wurde von Freischärlern beschossen.

London, 13. Oktober.

Die immer bedrohlicher werdenden Vorgänge der letzten Tage in Palästina haben, wie sich aus der Aufmachung der heutigen Abendpresse ergibt, in London großes Aufsehen erregt. So melden die Blätter in großen Ueberschriften eine Reihe von Zwischenfällen, darunter die Verschleppung eines Araberführers und seine Erschießung. Die Presse kann nicht verhehlen, daß die Katastrophenstimmung in Palästina ständig steigt.

## Der jüdische Druck auf Washington

Als Folge Londoner Meldungen, wonach die britische Regierung angefaßt der künftigen Unruhen in Palästina die Schließung der Grenzen gegen weitere jüdische Einwanderer erwäge, liefen, wie der amerikanische Außenminister Hull mitteilt, in den letzten zwei Tagen über tausend Protesttelegramme und Briefe ein, die an ihn bzw. an das Weiße Haus gerichtet waren. In allen Zuschriften wird gefordert, daß den Juden Palästina als Zufluchtsstätte nicht vergeschlossen werden dürfe. Hull erklärte, daß er sich eine Stellungnahme vorbehalte, bis der Inhalt der Zuschriften näher geprüft und die Probleme studiert seien. Er hoffe aber, in etwa zwei Tagen eine Erklärung darüber abgeben zu können.

Wie weiter verlautet, wird offenbar inzwischen Washington mit London fernmündliche Verhandlungen aufnehmen, denn gerade jetzt vor den Wahlen möchte Roosevelt alles tun, um den jüdischen Wählern entgegenzukommen.

Stiller werden mit aller Höflichkeit schnellstens verabschiedet. Auch den neuen Bürgermeister der Stadt Karlsbad, Richard Ruch, können wir nur zwischen zwei Arbeitsstunden für ein paar Minuten sprechen. „Unser vorrangigste Aufgabe“, erklärt er, „ist aus Karlsbad wieder eine Kurstadt zu machen.“ Auf die Frage, was aus den vielen jüdischen und den zahlenmäßig weit geringeren tschechischen Geschäftsräumen werden soll, die noch leer stehen, weiß das neue Stadtoberhaupt auf einen hohen Stapel. „Das sind alles Nachfragen nach Geschäftsräumen und Verkaufsläden. In sechs Wochen sehen Sie hier kein leerstehendes Lokal mehr.“ Ähnlich liegen die Dinge in Marienbad und Franzensbad und in den Gebieten, die als Sommerfrischen angeprochen werden können. Aber auch in den rein bäuerlichen Gemeinden hat die tiefe Depression einer hoffnungslosen Zukunft Platz gemacht. Mit wachen Augen hat die sudetendeutsche Landbevölkerung die Wiedergeburt des deutschen Bauern verfolgt. Not, Sorge und Elend sind vergessen und immer wieder hören wir das von rührendem Vertrauen zeugende Wort: „Der Führer wird uns allen helfen.“

## Zollgrenzschutz sichert die neue Reichsgrenze

Am 13. Oktober, 12 Uhr, hat die Reichsfinanzverwaltung den Zollgrenzschutz an der neuen Reichsgrenze im Sudetenland übernommen. Sie ist damit auch in diesem Gebiet, wie an den anderen Grenzen, in die vorderste Linie zur Sicherung des Reiches eingerückt. Der Zollgrenzschutz wird in gewohnter Pflichttreue auch diese Grenzen bewachen. Welchen gefährlichen und entfangensvollen Dienst die Männer des Zollgrenzschutzes verrichten, haben die meisten Volksgenossen erst erfahren, als die vergangenen Wochen die Tätigkeit des Zollgrenzschutzes in den Brennpunkt der Ereignisse rückten, Tote und Verwundete aus seinen Reihen sind Zeugnis für den opferbereiten Einsatz dieser Männer. Dis gilt in gleicher Weise für die Zollbeamten und für die Männer, die zur Verstärkung des Zollgrenzschutzes in den Stunden der Gefahr eingesetzt waren.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Vaeß Emden.

Hauptvertriebsleiter: Menjo Kolleris; Stellvertreter: Karl Engelken. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kolleris; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kapex; für Gau und Provinz, Sport, sowie Norden-Krümmlingen, Aurlach und Hartingland: Dr. Emil Reihler; für Emden: Helmut Rinsch; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlin; in Aurlach: Fritz Brodhoff; in Norden: Hermann Röhl; — Berliner Schriftleitung: Graf Reich a. O. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwa, Emden.

D. X. September 1938: Gesamtauflage 26 631, davon Bezugsausgaben:

Emden-Norden-Aurlach-Hartingland 16 610

Leer-Norderland 10 021

Für Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aurlach-Hartingland und die Bezugsausgabe Leer-Norderland. B für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 60 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aurlach-Hartingland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Norderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt

Nationalsozialistische Tageszeitung 26 631

Premer Zeitung 36 283

Idenburgerische Staatszeitung 36 515

Wahlheimatlicher Kurier 15 198

Gesamtauflage September 1938 114 622

ESCHLOSSEN OPTA 739 DER Superhet ohne Kompromiß RM 268.75 RADIO AG DS LOEWE RM 268.75 GEÖFFNET

**Wissenswertes Allerlei**

In dem Kriege 1701 bis 1704, in dem viele europäische Länder verwickelt waren, strandete ein Schiff an der englischen Küste nicht weit von dem kleinen Fischerdorf West Hartlepool. Nur ein einziges Lebewesen, ein großer Affe, konnte sich an Land retten. Keiner der Bewohner des Fischerdorfes hatte je ein so seltsames Geschöpf gesehen, und der erschöpfte Affe wurde mit Steinen beworfen, bis er zusammenbrach. Dann band man ihn und schleppte ihn vor den Richter des Ortes. Dieser nahm an, daß es sich um einen französischen Spion handeln müsse und verurteilte das Tier zum Tode durch den Strick.

Das einzige Werk, das Michelangelo signiert hat, ist die Pieta, die in der Peterskirche in Rom steht. Das Marmorbild, das die Jungfrau Maria mit dem toten Christus in den Armen darstellt, trägt den Namen Michelangelos in dem Marmor auf der Schulter der Jungfrau Maria. Dieser Name soll eines Nachts, nachdem Michelangelo das Werk abgeliefert hatte, eingemeißelt worden sein, weil er erfahren hatte, daß einige Leute das Kunstwerk einem andern Bildhauer zuschrieben.

Gewisse Tiere sind imstande, ihren Jungen die Marschrichtung, in der sie sich bewegen sollen, in einer Art und Weise anzuzeigen, die für uns unverständlich ist. — Es gibt zum Beispiel Aquarientiere, die Chromiden, bei denen die Eltern den Weg anzuzeigen scheinen, indem sie übertrieben stark nach links oder rechts schwenken. Das Merkwürdige ist aber, daß auch die Jungen, die vor den Eltern schwimmen, sich nach der gleichen Richtung wenden. Da sie die Schwemmlinge der Eltern nicht sehen können, müssen sie also auf andere Weise benachrichtigt werden.

Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Missionare ihre Tätigkeit auf Hawaii begannen, glaubten die Eingeborenen, daß die handgeschriebenen Mitteilungen, die sie von den Missionaren bekamen, sprechen könnten. Wenn der Name eines Besitzers auf einem Gegenstande stand, war das eine Bürgschaft dafür, daß er nicht gestohlen würde. Man war nämlich überzeugt, daß, wenn der Gegenstand in falsche Hände käme, das Geschriebene den Namen des rechtmäßigen Besitzers so lange rufen würde, bis dadurch der Diebstahl entdeckt würde.

Bei manchen orientalischen Völkern ist es seit Jahrhunderten Brauch, daß jemand, der eine Brille trägt, sie abnimmt, wenn er einen anderen Menschen begrüßt. Es ist das ein Zeichen der Ehrerbietung. Bei den Chinesen war dieser Brauch so eingewurzelt, daß manche Menschen Brillen mit Fensterglas trugen, nur um durch das Abnehmen der Brillen zeigen zu können, wie wohlherzogen sie wären.

**Zwölf Gastote bei einem Eisenbahnunglück**

Bei dem Eisenbahnunglück bei Rauha in der Nähe von Bipur stieß ein Personenzug auf einen Rangierzug auf. Dadurch wurde auch ein Tankwagen zerstört, der Schwefeläther enthielt. Das Gas strömte aus und vergiftete das ganze Gelände, auf dem die Katastrophe stattgefunden hatte. Die Rettungsarbeiten wurden durch starken Nebel und durch das Fehlen von Gasmasken sehr erschwert. Soldaten von der Küstenflotte leisteten die erste Hilfe. Bis heute hat sich die Zahl der Toten auf zwölf erhöht.

**Zu verkaufen**

Gelegentlich der Versteigerung für den Landwirt Herrn Heino Düin in Haffelt am Sonnabend, 15. Oktober, gelangen

**30-40 Fuder Roggenstroh**

zum Verkauf.

Hefel, Kreis Leer.

Bernhard Kuiting, Preussischer Auktionator.

**Kleines Einfamilienhaus mit Garten**

im Zentrum der Stadt belegen, wegen Fortzuges durch uns günstig zu verkaufen.

G. F. Garrels & Sohn Haus-, Grundstücks- und Hypothekensmakler Emden, Wilhelmstraße 12/1 Fernruf 2637.

**Fahrzeugmarkt**

**DAW-Meisterklasse**

vierf. Limousine, innen und außen wie neu, garantiert fehlerfrei, zu verkaufen.

Bewjum, Bergmann, Preussischer Auktionator.

**Stellen-Gesuche**

**Suche Stellung**

als junger Mann in der Landwirtschaft.

Schriftliche Angebote unter L 841 an die DIZ., Leer.

**Tiermarkt**

Zu verkaufen eine 2 1/2-jähr. Fuchsstute

(Wespe, vier w. F.), Eltern prämiert.

Heino Dnfen, Strudden; Post Ehel.

Mehrere

**Arbeitspferde**

darunter ein schönes Gespann mittelfähr. Ponys, verkauft Gerhard Saathoff, Marcardsmoor.

Verkaufe:

1/2-jähr. Hengstfohlen,

2 1/2-jähr. Wallach, dunkelbraun, Stern,

1 1/2-jähr. körfigen Bullen.

J. Janßen, Harsweger Ziegelei.

**Stellen-Angebote**

Gesucht zum 1. November ein ehrliches, freundliches

**Mädchen**

bei gutem Gehalt.

Joh. Eilfs, Gastwirtschaft, Wilhelmshafen-Küsterfel, Fernsprecher 320.

**Haustochter**, 16-19 Jahre (entl. Pflichtjahr) z. 1. 11. für Beamtenfamilie in Oldenburg, 3 Bez., gegen Taschengeld u. Familienauschl. gesucht. Angeb. unter S. 6084 an: Büttner A.-G., Oldenburg i. D.

**Bäckergeselle**

gesucht.

Hero Bödeler, Emden, Am Delft 4.

Wegen Einberufung des jetzigen zum N.N.D. suchen wir möglichst zu Anfang November tüchtigen, mögl. branchenfähigen

**jungen Mann**

für den Versand.

**Brahm & Hinrichs / Leer**  
Lebensmittelgroßhandlung

Gesucht auf sofort oder später eine

**Gehilfin**

v. 17-23 Jahren, für meinen Geschäftshaushalt.

Gust. Hartmann, Bäckerei und Gastwirtschaft, Strüchhanjer Neustadt 1, über Brate, Kreis Weesermarsch.

Suche zum 1. November ein tüchtiges und zuverlässiges

**Fräulein**

für meinen Laden. Bewerbungen am liebsten von Personen, die schon solche Posten bekleidet haben.

Gerh. Aits, Dampfbäckerei und Konditorei, Nordenham a. W., Hanfingstraße 13.

Zum 1. Novbr. kinderliebendes

**Hausmädchen**

gesucht.

Bäckerei Jacobs, Nordseebad Nordern, Luifsenstraße.

Gesucht für mein Fuhrgeschäft (Pferde) auf möglichst sofort ein

**Gehilfe**

Wilhelm Schröder, Bad Zwischenahn, Fernr. 159.

Gesucht auf sofort ein tücht.

**Schuhmachergeselle**

Frau Gust. Buhr, Zetel i. D.

**Ostfriesischen Tee bereiten**



heißt sich der Erfahrung vieler Generationen anzuschließen! In Ostfriesland versteht man sich ja auch vorzüglich auf Tee, das beweist die Vorliebe für den hocharomatischen

**Omnibehrends Tee**

Das Ergebnis bewährter ostfriesischer Tee-Milch-Kunst

Der Tee ist immer frisch, weil er viel gekaut wird, und er wird viel gekaut, weil er immer frisch ist!

**Riepe! Gasthof Cirksema**  
Sonntag: **Tanz!**

**Termine zur Aufnahme von Bullen in das Stammbuch**

und die Auswahl derselben, wie auch von tragenden weiblichen Tieren für die am 15. November d. J. in Aurich aberaunte

**Zuchtviehauktion**

finden statt vom 17. bis 21. Oktober 1938. Die näheren Daten und Zeiten sind veröffentlicht in Nr. 41 des „Wochenblattes der Landesbauernschaft Weesermarsch“, Oldenburg, und des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes“, Ems.

Verein Ostfriesischer Stammbuchzüchter e.V., Norden

**Zum Gallimarkt**  
am Sonntag, dem 16. Oktober, fahren ab 12.30 Uhr viertelstündlich ab Koch-Überingsfehn über Warfingsfehn, Beenshusen usw.

**Sonderwagen nach Leer!**

Ermäßigte Preise. Näheres bei den Haltestellen ersichtlich. Janßens Kraftverkehr, Aurich.

NSG „Kraft durch Freude“  
Preisg. Aberingstehn  
Am Sonnabend, dem 15. Oktober, abends 7.30 Uhr, bei W. Janßen  
**Sonfilm** „Das Schweigen im Walde“  
Anschließend Tanz.

**Rosen aus Holstein sind weltberühmt**  
Prachtvolle großblumige Sorten m. Namen  
Jetzt ist die beste Pflanzzeit.

10 Rosen M. Wahl 2,50	100 Stiefmütterchen 2,-
10 „ „ „ 3,20	100 Edelgartenrosen 3,-
10 „ „ „ 108 Schnittrosen 3,30	
102 Zwergrosen 3,50	100 Gr. Erdbeerrosen 2,75
5 Kletterrosen 4,-	5 Bluthab. Neuh. 90
5 Pfingstrosen 2,80	10 Stachelbeerr. 8,25
5 Christrosen 2,60	5 „ „ Hochst. 6,80
25 Darwinrosen 2,75	10 R. Johannisbl. 3,50
100 Winterrosen 1,20	5 „ „ Hochst. 6,50
25 Großbl. Kr. Ros. 1,50	10 Riesen. Himbeer. 2,40
25 Malbl. Pflanzk. 0,45	10 „ „ Brombeer. 4,60
100 Blütenstr. 5,25	5 Apf. - Halbst. 10,-
50 Ranki. großfr. Ed. - Monaterd. Neuh. 2,25	
1 Riesenfr. Gartenheldelbeere Neuh. 2,80	
5 Nigrette (Die schwarze Rose) Neuh. 4,25	
100 Winterp. Lipuster L. Hecke 2 J. 4,75	

Farbige Herbstpreisliste über alle Gartenpflanzen wie Hyazinthen, Märzbeeren, Seilla, Heckenpflanzen und Fruchtschäucher frei.

Horstmann & Co., Baumschule  
Elmshorn 146 in Holstein

**Inserieren bringt Gewinn**

**Abrador**  
wäscht Hände  
rillenlauber

und macht die Haut so schön samtweich u. frisch.

ABRADOR ist eine Spezial-Hand-  
Seife von außergewöhnlicher Reini-  
gungskraft und hervorragender  
hautpflegender Wirkung, denn  
ABRADOR enthält besondere  
kosmetische Zusätze u. a. auch  
Lanolin und Lecithin.



ABRADOR  
Bekommen Sie überall, wo es  
gute Seifen gibt. Stück 18 Pfg.

LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal (Rhd.)

**Staats-Lotterie**  
Die neue Preuss.-Güddeutsch. Klassen-Lotterie  
beginnt

343000 Gewinne  
zusammen über  
**67 Mill. 660000 RM.**

Lospreis 1/3 1/4 1/2 1/1  
je Klasse: 3,- 6,- 12,- 24,- RM.

Staats-Lotterie Einnahme  
**Dauids, Emden** zwischen beiden Seiten 31

**Fordern Sie bei Erkältungen**  
Berstleimungen, Grippegefahr

„Die echten Emden“  
Eucalyptus-  
Menthol-  
Bonbons

Überall erhältlich.

**Lieferne Leitungsmasten**  
nach dem Riping-Verfahren mit  
Teeröl imprägniert, kann in  
Längen von 7-14 m u. größeren  
Mengen zu günstigen Preisen  
liefern

**Agnes Cassens,**  
Holz- u. Baumaterialien-Fabg.,  
Großehehn.

Habe ca. 20 000 m<sup>2</sup>  
**Strohbestückung**  
einer neuen Deichböschung zu  
vergeben. Angebote an

**Fa. Hermann Müller,**  
Baustelle Blegen i. Oldbg.

**Werdet Mitglied der NSD.**

**Reinige Dein Blut**

Lebt im Herbst mit einem gründlich wirkenden Naturmittel, echten

**Schoenenbergers Brennesselsaft**

Neuformhaus Voelken, Emden,  
Zwischen beiden Seiten 21  
und Kleine Faldernstraße 19  
Neuformhaus „Neuzeit“, Leer  
Emdenburgstr., Ecke Nordbergr.

**Belebend**

drum ein Versuch:  
Bellekte Sorte 125, 50 Pf.  
Marke Kaffeekanne 125, 59 Pf.  
Kaffeekanne extra 125, 70 Pf.  
und weitere vorzügliche Mischungen  
3% Rabatt in Marken

**Dein täglicher Kaffee**  
**KAISER'S KAFFEE**

**ATA**

ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Paket: 12 Pf.

## Lure Markt und Land

Leer, den 14. Oktober 1938.

### Gestern und heute

13. Gestern — nein schon vorgestern — Gallmarkt und heute noch und auch noch am Sonntag. Die ganze Stadt steht im Zeichen des großen Herbstmarktes, der auch dieses Mal wieder ein Ereignis besonderer Art ist, sowohl im Hinblick auf den erfolgreichen Verlauf des Pferde- und Großviehmarktes, als auch hinsichtlich des Verlaufs des Krammmarktes. Der Hauptmarkttag reicht trotz seiner Vergrößerung nicht ganz aus für die Zelt- und Wunderstadt; der alte Pferdemarkt mußte auch noch hinzugezogen werden. Der heutige Gallmarkttag erhält durch die erste Aufführung des Heimatspiels ein besonderes Gepräge.

Wie wir bereits in der Vorschau zum Gallmarkt ankündigten, hat es in diesen Tagen stets Hochbetrieb in unserer Stadt gegeben und es kann nur nochmals festgestellt werden, daß es gut war, daß unsere Polizei vorsorglich besondere Verkehrsmaßnahmen erlassen hat. „Dat har amers noch Doben geven“ sagt man wohl und es wäre ohne besondere Regelung mit dem Verkehr auch so eine Sache gewesen. Festzustellen ist, daß die Kraftfahrer im allgemeinen gute Disziplin an den Tag legten, während die Verkehrsdisziplin vieler Radfahrer (Räder auf den Bürgersteigen usw.) und vor allem sehr vieler Fußgänger (nicht zu vergessen Fußgängerinnen) doch zu wünschen übrig ließ. „'t is neit mehr so, as toe Grootvaders Tieden“ — daran sollten viele denken.

Während der erste Gallmarkttag hier noch in die „Schulzeit“ fiel, haben seit gestern unsere Schulkinder Ferien. Es sind zwar nur wenige freie Tage, die sie im Herbst genießen, doch sie sind gerade jetzt hoch willkommen. Zum ersten Mal sind auch hier in den Herbstferien die neuen Penzuren von 1 bis 6 erschienen. Ein Teil der Schulkinder hat keine Zeugnisse bekommen, da der Unterricht in der letzten Zeit nach dem ursprünglichen Plan, infolge des hier besonders schmerzhaft in Erscheinung tretenden Mangels an Lehrkräften nicht hatte durchgeführt werden können. Hoffentlich hat der bellagener Übergangszustand an den Schulen keine nachhaltigen Folgen für diejenigen Kinder, die im kommenden Frühjahr in höhere Schulen übertreten wollen.

Das deutsche Volk erlebte in diesen Tagen die Heimkehr unserer Sudeten Deutschen nach zwanzigjähriger Unterdrückung ins Reich. Der Egerländer Marsch ist zum Kampflied der Volksgenossen im deutschen Sudetenland geworden und verdient deshalb, vor einer Herabwürdigung geschützt zu werden. Der Landesleiter für Musik beim Landeskulturwarter Wefer-Ems macht darauf aufmerksam, daß der Egerländer Marsch keinesfalls bei Vergnügungen zum Tanz gespielt werden darf. Gastwirte, Vereine und Tanzkapellen werden hierauf besonders hingewiesen.

Die Polizei hat wieder Veranlassung, die Kraftwagenbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß der Zulassung eine Anzeige zu erstatten ist, wenn ein Umbau des Wagens erfolgt, wenn er aus dem Verkehr gezogen wird oder wenn der Wagen verkauft wird. Gleichfalls ist ein Wohnungswechsel des Fahrzeughalters zu melden. Eine richtige Führung der Fahrzeugkartei ist nicht gewährleistet, wenn die Eigentümer der Kraftfahrzeuge diese Verpflichtungen nicht erfüllen. Verschärfung wird bestraft. Oft genug ist diese Anordnung schon bekanntgegeben worden. Dennoch muß auch im Kreise Leer immer wieder festgestellt werden, daß einige solche Ummeldungen versäumen.

Im Laufe der nächsten Woche werden die Arbeitsmänner des Sommerhalbjahres entlassen. Die meisten werden anschließend zum Militärdienst eingezogen. Schnell ist die Zeit, die man in den Mooren unseres Kreises zubrachte, vorübergeflitten. Mit Schauern haben vielleicht viele die Arbeit im Moor aufgenommen, um nachher festzustellen, daß sie auch schön war. Unsere Arbeitsmänner haben in diesem Sommer das Glück gehabt, den Bauern und Landwirten in ganz Ostfriesland bei der Ernte helfen zu dürfen, und sie haben sich bei diesem besonderen Einsatz hervorragend bewährt.

### Heute dritter Tag:

## Rund um den Gallmarkt 1938

13. Nach dem wunderschönen Gallmarktsauftritt am Mittwoch, der zwar etwas durch den „traditionellen Regen“ getrübt worden war, und im Anschluß an den glänzend verlaufenen Gall-Herbstmarkt, der einen Auftrieb von 622 Tieren sah, widete sich am gestrigen Donnerstag der berühmte Gall-Herbstmarkt ab, über dessen Beginn wir bereits berichteten und dessen Verlauf sich noch erfolgreicher gestaltete, als ursprünglich mitgeteilt werden konnte. Trotz der in verschiedenen Gebieten Ostfrieslands herrschenden Maul- und Klauenseuche blieb der Auftrieb zum Gallviehmarkt durchaus nicht hinter den gehegten Erwartungen zurück, denn annähernd 3000 Kühe, Rinder und Kälber waren zum Markt angetrieben. Auch hinsichtlich der Besucherzahl des Viehmarktes, die weit über 3000 Händler, Käufer und Interessenten erreichte, sind die Erwartungen vollumfänglich erfüllt worden und darüber hinaus gestaltete sich das Marktgeschäft sehr erfolgreich, zumal für beste Kühe bis zu 850 Mark, für beste Rinder bis zu 750 Mark und für beste Kälber bis zu 350 Mark gezahlt wurden. Der Viehmarkt dauerte bis in die Nachmittagsstunden an und beherrschte das Straßenbild der Stadt, da man den ganzen Tag über die an- und abfahrenden Viehtransporte bemerken konnte.

Wie zum Eröffnungstag, so herrschte auch gestern trotz des häufig mit Unterbrechungen niedergehenden Regens auf dem

### Luftschutzdienst-Verschärfung wird bestraft!

Sitzung des Amtsgerichts Leer

13. Ein als stellvertretender Hauswart vom Reichsluftschutzbund eingesezierter Einwohner aus der Gegend von Neermoor, der bereits wegen Nichtteilnahme an einem Luftschutzbildungslehrgang im Herbst 1937 eine Verwarnung erhalten hatte, war einer Aufforderung zur Teilnahme an einer Besprechung über die Verdunkelung vom 17.—21. Juni 1938 nicht nachgekommen und hatte wegen dieser Verschärfung vom Landrat eine Strafverfügung über 10.— Mark erhalten. Der mit der Strafverfügung Bedachte glaubte jedoch immer noch, daß er auf Grund eines ärztlichen Attestes nicht verpflichtet sei, an den angeordneten Besprechungen des RLW teilzunehmen und erhob daher auch Einspruch gegen die Strafverfügung zwecks Erlangung eines richterlichen Urteils. In der jetzt vor dem Amtsgericht Leer durchgeführten Verhandlung wurde die Schuld des Angeklagten erwiesen auf Grund der Beweisaufnahme. Der Angeklagte wurde wegen Übertretung der Bestimmungen des Reichsluftschutzes vom 26. Juni 1935 zu einer Geldstrafe von 20.— Mark (Hilfsweise zu 4 Tagen Haft) und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Das Urteil sollte allen Volksgenossen, die heute noch glauben, sich ihrer Luftschutzdienstpflicht gegenüber der Volksgemeinschaft entziehen zu können, die Notwendigkeit ihrer Mitarbeit vor Augen führen und sie daran gemahnen, daß Luftschutzdienst ein Ehrendienst am Volke darstellt, den jeder Volksgenosse freiwillig und einjährig zu erfüllen hat.

### Wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt

13. Eine in Leer geborene, verheiratete, aber von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Sie war beschuldigt, einem in Leer wohnenden Manne Ende September 1938 aus der Hosentasche eine Geldbörse mit etwa 50.— Mark Inhalt entwendet zu haben. In der Beweisaufnahme, zu der mehrere Zeugen geladen waren, wurde die Schuld der Angeklagten, die unter dem Verdacht des Taschendiebstahls und der Gewerbsunzucht in Haft genommen worden war, erwiesen. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und zu den Kosten des Verfahrens. Da die Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten konnte, wurde die Angeklagte freigelassen.

### Mitgliederperre der HJ. aufgehoben

Einem oft geäußerten Wunsch und zahlreichen Anfragen entsprechend ist für das Gebiet und für den Obergau Nordsee (7) im Einvernehmen mit der Reichsjugendführung in der Zeit vom 15. Oktober bis 10. Dezember dieses Jahres die Mitgliederperre für alle Niederungen der Hitler-Jugend (HJ., DJ., WDM. und JWB.) aufgehoben worden.

Damit wird allen Jungen und Mädchen, die bislang noch nicht der Hitler-Jugend angehören, die Möglichkeit gegeben, sich freiwillig in die große Millionenorganschaft des neuen jungen Deutschland einzureihen und mitzumarschieren in den Reihen all jener Kameraden und Kameradinnen, die nur das eine Ziel kennen, dem Führer und dem deutschen Volk zu dienen und die alle das gemeinsame Band einer großen Kameradschaft umschließt.

Alle Jungen und Mädchen, die in die Hitler-Jugend aufgenommen werden wollen, melden sich bei den Dienststellen der HJ. — in den größeren Orten werden besondere Meldestellen bekanntgegeben — sowie bei allen Mitglieblern der Hitler-Jugend. Aufgenommen werden können alle diejenigen Jungen und Mädchen, die zwischen dem 30. Juni 1928 und dem 31. Dezember 1922 geboren sind, soweit sie arisch, reichsdeutsch und erbgelund sind.

Gall-Krammmarkt und in den Gaststätten ein überaus lebhafter Betrieb. Bei dem Regenwetter war es verständlich, daß viele Marktbesucher ihre Gallmarktsfeier in die Gaststätten verlegten, in denen bei Tanz und Unterhaltungsmusik die frohe Gallmarktsstimmung Einkehr gehalten hatte.

Der heutige Freitag als dritter Tag brachte eine Aufklärung der Wetterlage, so daß zu der heute nachmittag stattfindenden Heimatspiel-Aufführung des Vereins für Heimatschutz und Heimatgeschichte Leer im großen Saal des „Tivoli“ sicher auch zahlreiche Besucher aus den ländlichen Bezirken sich einfinden werden. Als Theaterstück ist diesmal, wie bereits mehrfach mitgeteilt wurde, das Plattdeutsche Stück „Grote Kinner“ vorgesehen. Weitere Aufführungen der Heimatspiele finden am Sonnabend-Abend und am Sonntag-Nachmittag statt.

Heute findet im Rahmen des großen Rdf.-Programms zum Gallmarkt im „Schärgarten“ der dritte der großen Stimmungs- und Unterhaltungsabende mit Tanz statt und morgen wird das große Rdf.-Wintzerfest mit vollem Künstlerprogramm feigen. Nach einer am Sonnabend eingelegten Marktpause wird am Sonntag der Gallmarkt seinen Höhepunkt und Abschluß finden.

### Aufruf!

#### Schaffende sammeln — und geben

Das Winterhilfswerk 1938/39 wird nach den Worten des Führers erweisen, daß die Opferbereitschaft des deutschen Volkes der geschichtlichen Größe dieses Jahres entspricht.

Durch die Heimkehr unserer ostmärktischen und sudetendischen Brüder erwachen uns neue große Aufgaben. Das Jahrzehnte der Mißwirtschaft in der Ostmark zerstört haben, konnten wenige Monate des Aufbaues noch nicht wieder gutmachen.

Im Sudeten-Deutschen Lande stehen wir nach der endlichen Befreiung vom volksfremden Druck gerade in den allerersten Anfängen nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Das Wort des Führers soll uns Verpflichtung und Mahnung sein:

Wir alle wollen mithelfen!

Wie dies schon Tradition geworden ist, eröffnet die Deutsche Arbeitsfront am 15./16. Oktober die erste Reichsstraßen-Sammlung. Betriebsführer, Betriebsobmänner, Amtswalter der DAFJ werden in diesen Tagen mit der Sammelbüchse des WSW die Bevölkerung im Kreise Leer zu Spenden auffordern.

Diese Sammlung wird getragen sein von der Einsatzbereitschaft, auf den Ruf des Führers wiederum zu marschieren im nächsten Feldzug gegen Hunger und Kälte.

Volksgenossen — tue jeder seine Pflicht!  
Queten, Kreisobmann.

#### Jeder opfert für sein Volk!

Der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Parteigenosse Bruno Diedelmann, erläßt nachfolgenden Aufruf zur ersten Reichsstraßen-Sammlung des Winterhilfswerkes 1938/39.

„Gib für dein Volk!“ so lautet die Losung, unter der das Winterhilfswerk 1938/39 feierlich für den Gau Wefer-Ems eröffnet wurde.

Dieses Wort wird auch die Losung für alle Schaffenden sein, wenn sie am 15. und 16. Oktober 1938 als Sammler und Geber bei der ersten Reichsstraßen-Sammlung der Deutschen Arbeitsfront ihre Pflicht erfüllen, eine Pflicht, der unser Gauleiter den wahren Sinn gab, wenn er erklärte:

„Durch unsere große Winterschlacht 1938/39 geben wir letzten Endes nur einen Bruchteil dessen zurück, was uns der Führer gegeben hat.“

Bruno Diedelmann, MdA.  
Gauobmann der DAFJ.

#### Zur WSW-Sammlung der DAFJ.

„Jeder opfert für sein Volk!“

13. Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird die Deutsche Arbeitsfront mit ihrem aus Betriebsführern, Betriebsobmännern und Amtswaltern bestehenden Sammlerheer die Straßensammlungen des Winterhilfswerkes 1938/39 eröffnen mit einer Sammlung, zu der als Abzeichen 5 reichsbehörderte Heftchen verkauft werden.

Für die Sammler ist es wichtig, zu wissen, daß die am Sonnabend für die durchzuführenden Betriebsappelle benötigten Abzeichen und Sammelbüchsen am heutigen Freitag zwischen 15 und 18 Uhr auf der Kreisverwaltung der DAFJ (Viehhof) abgeholt werden müssen. Die Abrechnung der Betriebsammlung muß bis Sonnabend um 14 Uhr ebenfalls auf der Kreisverwaltung der DAFJ erfolgt sein. Für die Straßensammlung findet die Ausgabe der Büchsen und Plaketten am heutigen Freitag um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt, während die Abrechnung und Rückgabe der Büchsen am Sonntag von 20.00 bis 22.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu erfolgen hat.

Die Sammelzeiten sind am Sonnabend für Straßensammler von 14 bis 22 Uhr, worin auch die Gaststätten-Sammlung eingeschlossen ist. Am Sonntag wird von 9 Uhr früh bis 22 Uhr gesammelt.

Der Gauobmann der DAFJ, Bruno Diedelmann, hat einen Aufruf zur ersten Straßensammlung unter dem Leitwort „Jeder opfert für sein Volk!“ erlassen, den wir heute veröffentlichen und es wird am Sonnabend und Sonntag keinen Volksgenossen in Stadt und Kreis Leer geben, der es nicht als eine Ehrenpflicht empfindet, nicht nur einzeln, sondern auch mehrere der Heftchen-Abzeichen zu kaufen. Denn was bedeutet schon 1.— Mark für die aus fünf Heftchen bestehende Serie, wenn wir bedenken, daß uns der Friede erhalten blieb, daß wir alle in Arbeit und Brot stehen und daß wir alle zu Hause am gedeckten Tisch sitzen können?!

13. Promotion. Frau Erna Schott, geb. Poppinga, Leer, Admiral-Scheerstraße, bestand an der Universität zu Marburg a. d. Lahn das medizinische Doktorexamen mit dem Prädikat „sehr gut“.

13. Der Ruderverein Leer hält am 22. d. Mts. seine Jahreshauptversammlung ab, in der u. a. Bericht erstattet wird über das für Leer so erfolgreich verlaufene Rudersjahr.

13. Sturmshäden. Bei dem gestern auftretenden Regenwetter, das störmisch einkehrende Böen mit sich brachte, hatten die Marktbesucher des Gallmarktes alle Hände voll zu tun, um ihre Böden zu sichern. Einige Geschäfte schlossen mit Rücksicht auf den Sturm ihren Betrieb, während bei einigen Geschäften durch das Unwetter Schaden angerichtet wurde.

13. Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern in der Heisfelderstraße auf der Strecke zwischen Wilhelm- und Annenstraße. Dort geriet ein in Richtung Heisfelderstraße fahrender Motorradfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Kraftwagen hatte gehalten und sich kurz vor dem Zusammenstoß in Bewegung gesetzt. Bei dem Zusammenprall entstand glücklicherweise nur geringer Sachschaden.



**St. von der Straße.** In arge Bedrängnis geriet gestern ein jugendlicher Radfahrer, der sich berechtigt fühlte, noch kurz vor einem Kraftwagen die Lohlebrücke zu befahren. Der Kraftwagen traf auf der Brücke mit ihm zusammen und drückte ihn gegen das Geländer, das ihn vor dem Sturz in den Kanal bewahrte. Anschließend kam er ohne nennenswerte Schäden davon. — In der Höhe der Brangenbrücke ist man gegenwärtig damit beschäftigt, durch Abbruch eines alten Hauses Platz für einen Neubau zu schaffen.

**St. Achendorf. Personalie.** Anstelle des am 1. Oktober nach Verum verstorbenen Gendarmeriehauptwachtmasters auf Probe Geremeier ist am 10. Oktober 1933 der Gendarmeriehauptwachtmaster auf Probe Edelbrock getreten. Der Gendarmerieposten III Achendorf ist somit wieder besetzt.

**St. Achendorf. Großes Wingerfest.** Am Sonntag findet, veranstaltet von der NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“, hier ein großes Wingerfest statt. Im Rahmen dieses Festes wird ein Varietés-Programm, in dem die unsterblichen Köhler Typen, Tänzer und Schilf mitwirken, gezeigt. Die Musik wird von den blauen Jungen aus Leer gestellt. Da eine gute Omnibusverbindung zwischen Papenburg und Achendorf besteht, wird man nicht fehlgehen in der Annahme, daß der Saal am Sonntag überfüllt sein wird.

**St. Vorjum. Luftschutzkursus beendet.** In Anwesenheit des Kreisgruppenführers Walter Papenburg fand hier am Dienstag der letzte Abend des Luftschutzkursus statt. Pp. Walter sprach sich lobend über die geleistete Arbeit aus und betonte, daß die Untergruppe Vorjum eine der bestorganisierten im ganzen Kreisgebiet sei.

**St. Weede. Rundfunkwerbetaq.** In der drilften Rundfunkwerbetaq findet am Freitag ein Mittagkonzert des Lautsprecherwagens mit Werbetaqungen statt. Am Abend ist im Saale Conens eine Veranstaltung, der ein Kindermittag vorangeht. Fünf Konzerte werden vorgeführt werden. Der Rundfunkschau sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Inhalt- und genussreiche Stunden werden die Volksgenossen erleben und frohe Erinnerung wird einen vollen Erfolg der Rundfunkwerbetaq herbeiführen. Neben den drilften Ablauf des Werbetaqes wird besonders berichtet werden.

**St. Wahn. Einführung des Ortsgruppenleiters.** Durch Kreisleiter Buscher wurde in einer Mitgliederversammlung der nunmehrigen Ortsgruppe Wahn der NSDAP. der bisherige Zellenleiter Bürgermeister Grummel, als Ortsgruppenleiter eingeführt und verpflichtet.

### Gandulblatt

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 13. Oktober.

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Rindviehmarkt waren angetrieben: 2950 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer sehr zahlreich vertreten.

hochtrag. u. frischmilche Kühe	1. Sorte gut	525-625 Mk.
	2. Sorte langsam	425-525 Mk.
	3. Sorte langsam	350-425 Mk.
güfte, zeitmilche u. fahre Kühe	langsam	240-350 Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte gut	450-600 Mk.
	2. Sorte mittel	350-450 Mk.
	3. Sorte langsam	250-350 Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte gut	500-750 Mk.
	2. Sorte gut	400-500 Mk.
	3. Sorte langsam	230-330 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber	a) mittel	180-225 Mk.
	b) mittel	80-180 Mk.
1/2-jährige Bullkälber	a) mittel	270-500 Mk.
	b) langsam	110-240 Mk.
1-2-jährige güfte Rinder	langsam	180-270 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen	flau	15-30 Mk.

Gesamtenden: Mittel, bessere Kühe bis 850 Mk., beste Rinder bis 750 Mk., beste Kälber bis 350 Mk.

B. Kleinviehmarkt.

Antrieb: 66 Stück. Handel: Mittel.

Ferkel von 6-8 Wochen 12-14 Mk., Käufer 30-45 Mk., Schafe 35-45 Mk.

Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche Schutzgeimpft und durch einen Seuchenfonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert.

Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am 19. Oktober 1933.

Barometerstand am 14. 10., morgens 8 Uhr . . . . . 760,0°

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13,0°

Niedrigster . . . . . C + 10,0°

Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 9,0

Mitgeteilt von B. Jökubl, Optiker, Leer.

### Unter dem Hoheitsadler

E. A. G. 1/3 (Politische Leiter).

Sonntag, den 16. Oktober: Marsch. Auftreten 8 Uhr bei Schaa. Rückkehr gegen 12 Uhr. Karten, Kompaß und Schreibzeug mitbringen. Der Marsch fällt nun bei ganz schwerem Regen aus.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.

Die Sammler der Deutschen Arbeitsfront, die für die Reichs-Kraftsammlung am Sonnabend und Sonntag angeheft sind, haben bei der Sammeltätigkeit Uniform ausgeteilt, soweit eine solche vorhanden.

St. Marinegefolgschaft 1/351, Leer.

Die Gefolgschaft tritt am Sonntag, dem 16. Oktober, um 9 Uhr vor der Kaserne zum Dienst an.

St. Gefolgschaft 4/381 und WDM-Gruppe 4/381, Geisfelde.

Seite 20.15 Uhr tritt die Leistungsgaruppe beim Heim Geisfelde an. Die Singbar löst morgen (Sonnabend) nicht, sondern am Montag, 20.15 Uhr, im Heim Geisfelde — Die Schar 1 (Geisfelde) tritt Sonntag um 8 Uhr beim „Schönengarten“ zum Schießdienst (Gefolgschafts-Schießwettkampf) an.

St. J. Fühlein 4/381, Geisfelde-Beer.

Am Sonnabend tritt das gesamte Fühlein um 3 1/2 Uhr bei Bartel an. Die Führer treten schon um 2 1/2 Uhr an.

WDM, Gruppen 1 und 2/381, Beer, Untergaupfischlar.

Am Sonntag, dem 16. Oktober, ist anlässlich der St. J. Führertagung eine Jugendfilmstunde. Alle Wädel treten um 8 1/2 Uhr morgens beim Gymnasium an. 20 Bg. mitbringen. Wir sehen den Film „Traumurlaub“.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. IX. 1938: Hauptausgabe 26 631, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 621 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel I für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, II für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland Heinrich Berlin, der verantwortliche Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen des Friedrich Tamminga, Nordgeorgesehn, Sanders, Neufirel, Peter Rademacher, Neermoor, Zimmermann, Irbode, Baumann, Coldemünste, Heinrich Rofkamp, Khaude, S. Böden, Potshausen, Groen, Irbode, Teikamp, Steenfelderfeld, Gastwirt Ostendorp, Poghausen, Franz Waltrich, Selverde, Geschw. Wiltms und Maas, Jolmbusen, S. Amelsberg, Irben, Gerd Heibült, Irbenerfeld, Schulte und Hasseler, Jolmbusen, S. Uden, Käsegaste, G. Uden, Grotgaste, J. Schmidt, Neermoor, G. Hollander, Sauterfeld, Peter Iergast, Kleibusen, Jietemeyer, Holte, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Die bezgl. dieser Seuchenfälle erlassene Viehseuchenpolizeiliche Anordnung wird im nächsten Stück des Aml. Kreisblatts und in ortsüblicher Weise durch die in Betracht kommenden Bürgermeister bekannt gegeben werden.

Leer, den 12. Oktober 1933. Der Landrat. Conring.

**Zu verkaufen**  
Kraft Auftrages werde ich morgen, Sonnabend, den 15. Oktober 1933, abends 6 1/2 Uhr, im Schlachthaus des Viehhofs (Nesse) hier selbst

**Das unbanfm. Fleisch einer Kuh** in passenden Stücken öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin verkauft. Leer, L. Winkelbach, Versteigerer.

Gut erhaltene Bettstelle mit Matrage, 1 Ausziehtisch, 1 ovaler Tisch, 1 Waschtisch, 1 Truhe, 1 Spiegel, Stühle, Bilder, Waschtisch, Säbnertränke, 1 Kellerfenster gegen Barzahlung zu verkaufen. Leer, Edgardstraße 43.

Zu verkaufen 2 große Düngertarren. Hermann Krahenberg, Thedingaer-Vorwerk.

Gutes Hengstfüllen voller Abstammung, verkauft Hans Specht, Lammertsfehn.

Verkaufe einen gehörten Schafbock. Hinderk Redeker, Leer, Jackleger-Jährweg.

Schöne Ferkel hat zu verkaufen. L. de Riese Ww., Nortmoor.

**Pachtungen**  
Zu verpachten auf mehrere Jahre

zirka 70 a Uderland. Hinderk, Lammertsfehn.

Weg. Verziehung 2 schön möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe Bahn, mit voller Beköstigung zu verm. Ankunft gibt die OTZ, Leer.

**Zu mieten gesucht**  
Altrentner sucht möglichst bald in einem kleinen Haushalt im Kreise Leer

Zimmer mit voller Verpflegung am liebsten dort, wo Gelegenheit zum Sportangeh. Ang. unter „L. 842“ an die OTZ, Leer.

Brautleute suchen zum 1. Nov. oder später eine 3-5-Zimmer-Wohnung in Leer oder näherer Umgebung. S. Heddenhausen, Leer, Am Pulverturm 31.

Junges Brautpaar sucht 2-3-Zimmer-Wohnung zum 1. oder 15. Nov. in Leer oder nächster Umgebung. Angebote unter „L. 843“ an die OTZ in Leer erbeten.

**Stellen-Angebote**

**Hausgehilfin** gesucht. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Suche zum 1. November eine laubere Hausgehilfin für ganze Tage. Frau H. Seeger, Leer, Bremerstraße 21.

Gefucht zum 1. oder 15. Nov. tüchtige Hausgehilfin (nicht unter 20 Jahren) für Geschäftshaus nach dem Ammerlande. Angebote an Frau Greta Joost, Apen i. O.

**Junger Bäckergehilfe** zum 1. November gesucht. Dampfbäckerei Herm. Moritz, Geisfelde bei Leer i. Ostfriesland.

### Sportanhänger vom Lande!

Seht Euch am Gallmarkt-Sonntag den Punktkampf Germania Leer-Sportfr. Bremen an. Anstoß 2.30 Uhr.

## Heimatspill

# „Brode Kinner“

### „Tivoli“-Saal

Saterdag 8 Uhr  
Sönddag 2 1/2 Uhr  
Maandag 8 Uhr

Elster Stee köst 1 RM.  
Föörferkoop bi Leenderk, Hindenburgstraße

WbW., Ortsgruppe Ditzumerverlaant

Deutsche Volksgenossen, die auch in diesem Winter vom Winterhilfswerk betreut werden wollen, können sich am Montag und Donnerstag nachmittags im Geschäftszimmer oder bei den Zellenwaltern melden.

Der Ortsbeauftragte.

### Gallmarkt Leer

Omnibus fährt am Sonntag, d. 16. Oktober

ab Tamme Hemken	2.05 Uhr
ab Seeger-Groß-Sander	2.10 „
ab Müller-Bühren	2.15 „
ab Wenke-Remels	2.20 „
ab Gerdes-Selverde	2.25 „
ab Ackermann-Schwerinsdorf	2.30 „
ab Hefel (Kirche)	2.35 „

Rückfahrt nach Uebereinkunft.

Hermann Sander, Westerfehe. Fernspr. 257

### Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 16. Oktober.

Leer.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: P Knoche. Kollekte für ev. Männerwerk. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: Kein Gottesdienst. Donnerstagsabend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. P Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: cand. min. Oberdieck. Kollekte für ev. Männerwerk. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Reform. Kirche. 8.30 Uhr: P Hamer. 10 Uhr: P Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P Buurman.

Predigtsaal in der Weichstr. 10 Uhr: P Hamer.

Mennoniten-Kirche. 10 Uhr: Pastor Jast-Emden.

Loga. Luthertische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschließend Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Mädchenbibelkreuz

Suche zum 1. November einen Gehilfen für den Müllerwagen. G. Smid, Mühle, Irben.

Gefucht zum 1. Nov. 1933 ein zuverlässiger Gehilfe der gut mit Pferden umgehen kann. Hinr. Lübben, Steinhausen über Varel (Oldbg.).

**Vermischtes**

Ein 17-jähriges Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gebe schon jetzt eine größere Anzahl Milchkuhe auf Futter. H. Boekhoff, Estlum bei Leer.

In Damen- und Kinder-Mänteln bietet M. Lucht Jheringsfehn I hervorragende Auswahl zu niedrigen Preisen!

Lichtspiele Remels

Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr

Emil Jannings Der zerbrochene Krug

von Heinrich von Kleist. Mit diesem Film hat Emil Jannings wahrscheinlich den interessantesten Film der Spielzeit geschaffen. Zum erstenmal wurde ein klassisches Lustspiel der deutschen Literatur, vielleicht das beste überhaupt, originalgetreu auf den Film übertragen.

In steilen Wänden Fleißige Hand im deutschen Land Ufa-Woche

Wissen Sie ein Zwergchen in den 3 Tannen?

Die wissen Bescheid. Sie werden Ihnen jede Woche einen guten Rat erteilen, völlig kostenlos natürlich. Beachten Sie ihn aber bitte. — Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh beispielsweise sind alle 3 Zwergchen einer Meinung und empfehlen auf Grund ihrer Kräuter-Studien

**Boisnans' Brust-Schwammkugeln** „mit den 3 Tannen“

das Husten-Bonbon, das Vertrauen verdient.

1 Schaflamm entlaufen Jürgen Battermann, Nortmoor. Prima fettes, zartes Rind- und Hammel-Fleisch Gebr. Meyer, Warfingsfehn Fleischerei, Telefon 67

„Stragula“ Läufer -82 1.06 1:35 RM Vorlagen -30 -45 -59 RM Teppiche 4.25 7.00 8.40 RM Spielgeware . . 1.20 RM . . . . . irregulär 1.06 RM in großer Auswahl. C.F. Reuter Söhne, Leer

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt auch bei

**Morgens- und Nachmittagskaffee** sowie gegen Würmer. Geschmackvoll geruchfrei. Monatspackung RM. 1.- Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben:

in Leer: Drogerie Drost; Drogerie Hafner, Brunnenstraße 2; Drogerie Aits, Ad.-Hilferstraße 20; Drogerie Joh. Lorenzen; Drogerie L. Grubinski; in Neermoor: Med.-Drogerie in Oldersum; Adler-Apotheka C. F. Meyer



# Die Mäntel

wie die Mode sie vorschreibt, sind soeben in neuer, großer Sendung eingetroffen. Wenn Sie sich ein umfassendes modisches Bild machen wollen, dann kommen Sie zu uns. Bei dieser Gelegenheit werden Sie — wie sooft — auch wieder finden, wie vorteilhaft und preiswert man im Kaufhaus kauft

Gallimarkt-Sonntag  
von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

**KAUFHAUS**  
**Gerhard Gröttliup**  
vorm. Gerh. de Wall  
LEER  
am  
Bahnhof  
und  
Heisfelder  
str. 14-16

# Sitz und Güte

sprechen dafür —  
die neue Herbstkleidung

aus unserem großen Lager moderner  
**Mäntel und Anzüge** anzuschaffen —  
unsere Preise machen es Ihnen doch  
so leicht. Hier einige Beispiele:

**Ulster-Paletots**

29.— 39.— 49.— 62.— 72.—

**Herren-Ulster**

39.— 53.— 63.— 78.— 85.—

**Herren-Anzüge**

28.50 39.— 54.— 68.— 76.—

Sämtliche Herrenartikel in großer Auswahl

## T. Harders

Leer, Hindenburgstraße 43  
Gallimarkt-Sonntag geöffnet.

# Geschenke

In Glas + Porzellan + Stahlwaren  
**Strohdach'**  
Stahlwarenhaus + Leer  
Gallimarktsonntag geöffnet.

## Rekruten-Koffer

Enno Hinrichs, Leer

Am Sonntag, dem 16. Oktober zeigen wir in  
einer Innen-Dekoration unsere große Auswahl in

# Keramik Glas · Porzellan

F. Bruser, Loga, Fernruf 2113

**Leibbinden**  
mit und ohne Feder  
Leibbinden  
Gummistrümpfe  
Krampfadernbinden  
Verbandstoffe

Germania-Drogerie, Leer  
Joh. Lorenzen

Schifferklaviere  
**HOHNER**  
Accordeons  
Handharmonikas  
über 100 Modelle am Lager  
Mundharmonikas  
in größter Auswahl

**MUSIKHAUS  
BAHNS  
LEER**

**Geschenk-Artikel**  
Porzellan, Glaswaren, Haus-  
und Küchengeräte aller Art,  
Pantoffeln für Herren, Damen  
und Kinder äußerst preiswert  
**Joh. Müller,**  
Böllenerfehn.

## Zigarren Zigarillos

gut abgelagert. Auch in hübschen  
Geschenkpäckchen von 6 Pfg. an

**Joh. Wessels**

Fachgeschäft,  
Leer, Brunnenstraße 11. Tel. 2469

ff. Würstchen  
hochfein. Aufschnitt  
prima Dauerware  
H. Stumpf, Leer, Westertende 11.

**Ohne Sonne  
sofort braun!**



Ein schön gebräuntes Ge-  
sicht hebt immer vorteil-  
hafter aus als ein Bleich-  
gesicht.  
Verbessern Sie darum  
Ihr Aussehen durch die  
braune Vitaleto-Creme,  
die sofort ohne Sonne  
bräunt und eine prächtige,  
dunkelbraune Färbung her-  
vorruft.  
Die Wirkung ist mit Vita-  
leto-Gesichtswasser ab-  
waschbar, sonst jedoch  
wetterfest.

**Bestimmt erhältlich:**  
Kreuz-Drogerie, Adolf-Hitler-  
straße 20, und Drogerie zum  
Apfelsboom, Adolf-Hitlerstr. 50  
Blut- und Gehwürst  
zum Braten, per 1/2 kg 35 Pfg.  
Gebr. Meyer, Warfingsfehn  
Fleischerei,  
Telefon 67



*Jahrelang drum  
seine Freunde haben*

und darum gleich beim Kauf nicht nur auf  
Farben und Muster, sondern auch auf Güte  
und Ausführung ihr Augenmerk richten. Ist  
doch der gute Mantel ein treuer Kamerad in  
allen Winterszeiten.

**Ulster-Paletots**  
beschwingte Formen in bewährt, dunkelgrün. Stoff.  
34.— 43.— 52.— 67.— 78.— 85.—

**Herren-Ulster**  
in wuchtigen u. sportbetont. Formen, m. angew. Abs.  
32.— 38.— 47.— 54.— 69.— 89.—  
Straßen- u. Sportanzüge wohlerprobt u. niedrig im Preis

# Bachhaus

Leer Gallimarktsonntag geöffnet

**Tanz-Schule Hausdörfer** bei Gastwirt **Remels**  
Kleihauer



*Das Anbiederungs Tanzpaar*  
verbunden mit neuzeitlichen Umgangsformen für  
Damen u. Herren beginnt am **Montag, dem 17. Oktober,**  
abends 8.30 Uhr. — Anmeldungen bei Herrn  
Kleihauer und in der Tanzstunde.

## „Lindenhof“ Nortmoor

Am Gallimarktsonntag  
ab 19 Uhr

# großer Festball

Flotte Blasmusik!

Es ladet freundl. ein: **Heinr. Töpfer**



Zum  
Gallimarkt! **Goldgelbe Bananen** 500 gr **38**,-  
nur  
**Verschied. Ekäpfel** 500 gr **32**,-  
nur  
Dauerobst eingetroffen! (v. Boskop, Borsdorfer Streiling usw.)  
**Kessener Lebensmittel**



**Gute Verdauung**  
ist das A und O der Gesunderhaltung. Wie-  
den Sie sie. Sorgen Sie für Wohlbehagen,  
jugendfrische und Lebensfreude durch  
**Zirkulin** Knettauch-  
perlen

1. Monats-Pckg. 1 RM. • 14. Wochen-Pckg.  
mit Taschendose 3 RM. • Broschüre mit  
Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien,  
**Krokodil-Apoth.** Dr. O. Philipson  
**Löwen-Apoth.** Dr. L. Deichmann  
**Drog. H. Drost,** Hindenburgstr. 26  
**Drog. Grubinski,** Ad.-Hitlerstr. 50  
**Rath-Drog.** J. Halner, Brunnenstr. 2  
**Germania-Drog.** Joh. Lorenzen

**PELZ** ergänzt die Eleganz  
der Frau!  
Ich führe nur die neuesten  
Besätze. Sie werden bestimmt  
etwas passendes für Ihren  
Mantel finden!  
**Julius Müller, Leer**  
Kürschnermeister

**Lange Pfeifen**

weit gebohrt, **Echte**

**Bruyere-Pfeifen**

von 30 Pfg. an,

**Pfeifenersatzteile**

**Joh. Wessels**

Zigarrengeschäft

Leer, Brunnenstraße 11. Tel. 2469

Sonabend: **la fr. Würstchen**

Gebr. Meyer, **Warfingsfehn**  
Fleischerei,  
Telefon 67

**Fertige Särge**  
sowie **Leichenwäsche**  
empfiehlt  
**Leer,**  
**Boumann, Bergmannstraße 44**

**Baby-Geschenke** von **Ulrichs** jetzt Adolf-  
Hitler-Str. 39

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Jungen** zeigen hocheifreut an:

**Elisabeth Cramer** geb. Wolff  
**Dipl.-Ing. Hans Cramer**

Leer/Ostfr., 13. Oktober 1938.

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Hilda Buß**  
**Wilhelm Störmer**

Filsum

Stallbrüggerfeld  
Oktober 1938.

Vermählte:

**Karl Kämpen**  
**Käthe Kämpen, geb. Stein**

Leer, 8. Oktober 1938  
Annenstr. 25

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichen Dank